

# Uf de Chratzlialp

oder

## Kein Problem für Ludwig

Lustspiel in vier Akten von Josef Brun

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)		6 H / 6 D	ca. 120 Min. in Akten
Hubert Iseli (56)	50-55	Ehmaliger Staubsaugerverkäufer	1 2 3 4
Agatha Iseli (66)	50-55	Seine Frau	1 2 3 4
Vroni Iseli (71)	22-25	Ihre Tochter	1 2 3 4
Gaby Iseli (171)	20-25	Ihre Tochter	1 2 3 4
Rösli Iseli (111)	20-25	Ihre Tochter	1 2 3 4
Bärti Stampfli (79)	65-75	Bruder von Agatha	2 3 4
Emil Wildise (115)	55-75	Knecht auf der Chratzlialp	1 2 3 4
Sophie Krähenbühl (127)	50-75	Magd auf der Chratzlialp	1 2 3 4
Ludwig Habergrütz (191)	50-65	ETH Professor	1 2 3 4
Hilda Habergrütz (83)	45-60	Seine Frau	3 4
Hugo Müller (86)	25-28	Assistent des Professors	1 2 3 4
Doktor Nussbaumer (50)	40-75	Anwalt und Notar	1 4

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** Vorplatz eines Bauernhofes

### Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

## **Bühnenbild:**

In allen vier Akten Vorplatz des etwas heruntergekommenen Bauernhofes Chratzlialp. Haus und Scheune kann zusammengebaut oder auf links und rechts verteilt sein. Ein Tisch und in der Mitte ein Brunnen.

## **Inhaltsangabe**

Auf der Chratzlialp könnte es eigentlich sehr gemütlich sein wenn ..... ja wenn das verhexte Testament nicht währ. Nur Jener soll das Heimwesen bekommen, der genau so bauert, wie es der vorherige Besitzer getan hat. Da dieser nun aber das Zeitliche gesegnet hat und nicht mehr zum Rechten sehen kann, hat er testamentarisch einen Kontrolleur (Professor Ludwig Habergrütz) bevollmächtigt, auf der Chratzlialp mit Sperberaugen zu schauen, dass nicht gemogelt wird. Sollte er, aber auch ein Professor ist nur ein Mensch, genau wie sein Assistent Hugo Müller, der auf der Chratzlialp seine Doktorarbeit über Mäusepopulation, Regenwürmer und Vogelkunde absolviert.

Vater und Mutter Iseli haben es wirklich nicht einfach, sollten sie doch mit ihren drei Töchtern so bauern wie zu Gotthelfs Zeiten. Das heisst, ohne Elektrizität und einem nicht gerade übereifrigen Wässerchen am Brunnentrog. Und dann ist da noch Onkel Bärli, ein nicht ganz pflegeleichtes Urgestein, welcher aus dem Altersheim Abendruh auf die Chratzlialp zurückversetzt werden soll.

Richtig geruhsam leben können eigentlich nur die Magd Sophie und der Knecht Emil, genannt Miggel. Die beiden sind testamentarisch verpflichtet, keinen Finger krumm zu machen, wollen sie eine Abfindungssumme von 100'000 Franken kassieren. Und so geniessen sie die verordnete Faulheit, was ihnen nicht allzu schwer fällt.

Und so wird auf der Chratzlialp geschuftet und geschunden. Im Haus keine Waschmaschine und auf dem Hof keine Heugeräte und kein Traktor. Und zu guter Letzt wollen die Kühe auch noch von Hand gemolken werden. Als die Strapazen nicht mehr zu verkraften sind, hilft den Töchtern Rösli und Gaby nur noch eine List, welcher Hugo Müller, und vor allem der Professor nicht abgeneigt ist, ist seine Gattin Hilda doch nicht gerade der Sonnenschein einer Ehefrau. Nun wird das Leben auf der Chratzlialp langsam erträglich und gemütlicher. Es bleibt sogar noch platz zu joggen und anderem Zeitvertreib. Professor Habergrütz weiss für alles einen Rat. Und da für ihn Geld nur eine untergeordnete Rolle spielt, ist sein häufigster Wortschatz Kein Problem für Ludwig. Und so wird aus der gemächlichen Gotthelf-Idylle ein Bauernbetrieb des 21. Jahrhunderts. Jetzt muss eigentlich nur noch der Testamentsvollstrecker Notar Doktor Nussbaumer überzeugt werden.

Wer gerne und viel lacht, hat in diesem einmaligen und spannenden Lustspiel seine helle Freude. Es ist keine der üblichen Verwechslungskomödien, sondern ein kurzweiliges und unterhaltsames Theater mit spritzigen und zündenden Dialogen. Der Titel kann doppelt, so wie oben dargestellt, oder nur einer der beiden, verwendet werden.

Die angegebenen Alter der Personen sind Richtwerte. Sie müssen natürlich aufeinander abgestimmt werden.

**Die beiden Rollen des Ehepaars Habergrütz sind vom Autor in Hochdeutsch vorgesehen. Sollte dies nicht möglich sein, können diese Rollen (oder nur eine) in Schweizer Dialekt gespielt werden.**

# 1. Akt

## 1. Szene: Miggu, Sophie

**Miggu:** *(sitzt gemächlich auf dem Stallbänkli und pafft an seiner Tabakpfeife)*

**Sophie:** *(wischt den Hausplatz. Es staubt ordentlich)*

**Miggu:** *(hustet)* Jetz hör e mol uf schtübe. Ich verschicke jo fascht.

**Sophie:** Ich glaubes wohl, wenn vom Morge bis am Obe di Holzschlegel im Muul hesch und die ganz Umwält veschtenkisch.

**Miggu:** Bitte schön. Mi Tubak isch vo beschter Qualität, und erscht no es reins Naturprodukt.

**Sophie:** Lach einisch dini Lunge lo fotografiere, de gsehsch de wie rein dis Naturprodukt isch.

**Miggu:** Cha jo scho sy, dass mini Lunge afig e chli gräucheret isch, aber defür gsehn ich ussefür schön us.

**Sophie:** Hä, so schön wie du ussefür usgsehsch, gsehn ich no us wenn ich d Masere ha.

**Miggu:** *(lässt ein Räuichlein aus seiner Tabakpfeife hochsteigen)* Weisch wo du am Schönschte bisch?

**Sophie:** Vore dänk, ämu ned hinde.

**Miggu:** Nei. Ufere alte Foti.

**Sophie:** Bisch e blöde Lappi. Hesch au scho gschider gredd. *(wischt energisch weiter)*

**Miggu:** Schtimmt. Aber ned mit dir.

**Sophie:** *(hält inne)* Muesch mich gar ned so blöd äne schtelle. Ich ha wenigstens no i d Sekundarschuel chönne, und du ned.

**Miggu:** Was heisst ned chönne. Ich hasi dänk übergumpet. Das isch ämel nüd anders, bimene Wunderchind.

**Sophie:** *(wischt weiter. Zieht in Miggels Nähe tief Luft durch die Nase ein)* Das Wunderchind dued aber e chli komisch schmöcke.

**Miggu:** Das darfsch jetz aber ned säge. Ich tue doch so flissig bade.

**Sophie:** Du und flissig bade. All Schaltjohr einisch.

**Miggu:** Jo, und das ob ich dräckig bi oder ned. Und zum andere hemmer sowiso zwenig Wasser.

**Sophie:** Drumm bade die Verliebte doch immer mitenand, dass chönd Wasser spare.

**Miggu:** Jojo, die Verliebte scho.

**Sophie:** (*wischt weiter*) Übrigens, dörftisch dich au nochli schöner a legge, wenn jetz de dä Profässer Habergrütz, und dä Advokat chund.

**Miggu:** Das fählti grad no. Dänk dass die Zwee no meinid, mir heigid do es Ferieheim. Nänei, de Miggu blibt wiener isch, Affokat hin oder här.

**Sophie:** (*korrigiert*) Advokat han ich gseit, ned Affokat.

**Miggu:** Oder meinsch öppe, de Heiri wär sich wägeme sone Affokat go anderscht a legge Nimmt mich überhaupt wunder was dä do wott.

**Sophie:** Was ächt au. Dänk wäg de Teschtamäntseröffnig vom Heiri sälig. E so ähnlich isch doch gschtande i dem igschriebne Brief wo mir übercho hend.

**Miggu:** Jä meindsch, dass für öis au no öppis abfällt?

**Sophie:** Schön wärs. Öise Meischer isch jo nie en Ungrade gsy.

**Miggu:** Nimmt mich bloss wunder, won ich jetz de dure muess. E sone alte Tschüggelichnächt wott doch niemer me.

**Sophie:** Jo das isch z befürchte.

**Miggu:** Do hesch du ehner no en Chance. Dich chönds sicher öppe no ufeme sone Flohmärt verchaufe.

**Sophie:** Danke. Dich au. Hudelwahr isch dete gsuecht.

**Miggu:** Ich danke, dass do öppe si Schwoger vo Längiwil zum Zug chund.

**Sophie:** Dä Schtaubsuugerverchäufer? Hä, dä het doch kei Ahnig vom puure.

**Miggu:** Aber si Frau. Si isch jo schliessli uf dem Hof ufgwachse.

**Sophie:** De isch de d Chratzlialp gleitig abegwirtschaftet.

**Miggu:** Viel me abe chas nümme go. Kei Traktor, kei Ladewage, kei Wöschmaschine, kei Schtroom, und debi hät ich doch scho immer gärn es elektrisches Zahndbürschтели gha.

**Sophie:** Und do dä Brunne wo brünzlet wiener wett die nächscht halb Schtund absärble.

**Miggu:** Aber worum muess de denn Habersack au no mit cho ?

**Sophie:** *(korrigiert)* Habergrütz, ned Habersack.

**Miggu:** Spielt dank jetz öppe kei Rolle. Grütz oder Sack.

**Sophie:** Säg das ned. Dä hed sicher anere sone höhere Schuel gstudiert, suscht wär är dank ned Profässer worde.

**Miggu:** Paperlepapp! Ich bi au Profässer worde und ha a keiner höhere Schuel gstudiert.

**Sophie:** Jetz nimmsch aber s Muul au e chli voll. Weisch was du bisch... e ganz en gwöhnliche Mischtgableschtudänt, wos mit Ach und Krach no zum Chuebusemasseur brocht hed.

## 2. Szene:

Habergrütz, Müller, Nussbaumer, Miggu, Sophie

**Ludwig:** *(kommt mit Hugo Müller auf den Platz. Beide sind schön, ihrem Status gemäss gekleidet)* Guten Tag! Bin ich hier richtig, auf der Kratzlialp?

**Miggu:** Jojo, do bisch du scho richtig.

**Sophie:** He Miggu, darfsch doch dem ned DU säge.

**Miggu:** Wiso ned. Säge ämu i de Chüene au du.

**Ludwig:** *(reicht Miggel die Hand)* Freut mich.

**Miggu:** Ha au Freud.

**Ludwig:** Ich bin Professor Habergrütz von der Abteilung Landwirtschaft an der Universität in Zürich.

**Miggu:** Und ich bi de Miggu, Profässer vo de Abteilig Chuelimischt a de Universität Chratzlialp.

**Ludwig:** *(gibt den Spass an Miggel retour)* Ist nicht möglich. Wo haben sie denn studiert?

**Sophie:** Jo dänk im Schtall inne zwüsche de Schofböck und Sctierechalber.

**Ludwig:** Ja wer sind denn sie?

**Sophie:** Ich bi d Sophie, d Magd vo de Chratzlialp. *(reicht dem Professor die Hand)* Und dä do isch nume de Chnächt.

**Ludwig:** Nur nicht so bescheiden Frau Sophie. Auch das sind ehrbare Leute.

**Miggu:** Hesch jetz ghört. Dä Maa chund drus.

**Ludwig:** Darf ich noch vorstellen: mein Assistent Herr Hugo Müller.

**Hugo:** Grüezi Frau Sophie. *(küst Sophie den Handrücken)*

**Sophie:** *(fühlt sich sehr geehrt. Hält auch noch die andere Hand hin. Doch Müller geht nicht mehr darauf ein)*

**Hugo:** Grüezi Herr Miggu. *(reicht ihm die Hand)*

**Miggu:** *(trocken)* Sali.

**Hugo:** *(begibt sich in der Folge, wenn er nicht gerade gebraucht wird, etwas abseits und vertieft sich in ein kleines Lehrbuch)*

**Nussbaumer:** *(kommt mit einer Aktenmappe von hinten)* Guete Tag mitenand! *(stellt sich vor)* Nussbaumer. Notar. *(begrüsst alle mit Handschlag)*

**Alle:** *(stellen sich vor. Sophie und Miggel nur mit Vornamen)*

**Nussbaumer:** Ihr wüssid jo um was dass es god.

**Sophie:** Jo dänk um das Teschtamänt vom Heiri sälig, hend ihr öis doch gschriebe... Sägid Herr Notar, chömid mir zwöi de au öppis über vo dem Chueche?

**Nussbaumer:** Ich cha ihne leider kei Uskunft gä, bevor alli Erbberächtigte do sind.

**Sophie:** Jä wer fählt denn no?

**Nussbaumer:** D Familie Iseli.

**Sophie:** D Familie Iseli? Vo Längiwil?

**Nussbaumer:** Jo, vo Längiwil.

**Sophie:** Also doch... Jä und denn dä Profässer do, und sin Studänt? Sind die öppe au no erbberächtigt?

**Ludwig:** Heiri Stampfli war mein persönlicher Freund. Schade dass er das Zeitliche so früh gesegnet hat. Entschuldigen sie mich für einen Moment. Ich schau mich noch ein wenig um, bis Familie Iseli hier ist. Herr Müller, kommen sie mit.

**Hugo:** Ja Herr Professor. *(beide nach hinten ab)*

**Sophie:** Jetzt nimmts mich de bloss wunder was mir no überchömid, mir won ihm so lang de Dräck gmacht hend, kochet, gmischtet, bettet und d Chüeh putzt! He Miggu, säg doch au öppis!

**Miggu:** Jetzt heb doch au e chli Geduld. Dä Nussbaum wird wohl wüsse was är macht.

**Sophie:** Ebe weiss ärs ned. Hesch es jo ghört. Dä ladt bis z letscht no de ganz Männerchor ii, und für dich und mich bliibid ned emol me es paar Brösmeli für.

**Nussbaumer:** Sie müend entschuldige. Ich tue nur de letschti Wille vom Herr Stampfli verträte.

**Sophie:** E schöne Herr das. Ich hät das nie dänkt vom Heiri... Schöni Auge mache und süess rede und hindenoche gänds eim de Schueh. Wiemer sich doch au cha tüüsche amene Mönsch.

**Nussbaumer:** Bitte, düend sie sich beruehige. Sie wärdid bald ufklärt.

**Sophie:** Was ufklärt. Ich bi denn scho lang ufklärt.

### 3. Szene:

Gaby, Rösli, Vroni, Nussbaumer, Sophie, Miggu

**Gaby/Rösli/Vroni:** *(erscheinen gut aufgelegt auf dem Platz. Vroni unterscheidet sich von ihren beiden Schwestern erheblich, indem sie sehr schlechte Manieren hat)*

**Gaby:** Grüezi mitenand! *(alle grüssen mehr oder weniger trocken retour. Miggu und Sophie kennen sie schon, da sie schon öfter hier waren)*

**Nussbaumer:** *(geht auf Gaby zu)* Mit wem han ich d Ehr ?

**Gaby:** Gaby Iseli isch mi Name.

**Nussbaumer:** Nussbaumer. *(reicht ihr die Hand)* Freut mich Fräulein Iseli.

**Gaby:** Und das sind mini Schwöschtere, s Rösli und s Vroni.

**Nussbaumer:** *(begrüsst diese ebenfalls)* Und wo hend si ehri Eltere?

**Gaby:** Die chömid jetz denn au grad. Si chlämperit no öppis am Auto ume. De Keilrieme am Motor hed gloo. Jetz machids glaubi e Schnuer drum.

**Nussbaumer:** Jä hend ihr denn gliich no chönne fahre?

**Rösli:** Jojo. Es hed nur e chli groche und griglet, aber suscht isch nüd kabutt gange.

**Nussbaumer:** Denn hend ihr jo würlklich Glück gha.

**Vroni:** Es gid jo jetz denn einewäg es Neus.

**Rösli:** Hey Vroni, wie wottsich du das wüsse!?

**Vroni:** De Vater het s gseit. Sobald de Heiri is Gras bisst.... Herr Nussbaumer, wieviel chönd mir erbe?

**Gaby:** Vroni, bis doch au e chli aschtändig.

**Vroni:** Ich froge jo nur. Wäge dem simmer jo cho, oder.

**Gaby:** Sophie, chönd mir dir irgend öppis hälfe, bis de Vater s Auto gflickt hed?

**Sophie:** I de Chuchi inne het s no Ueberhose vom Miggu, wo settid gwäsche sy.

**Gaby:** Ou, das gid wieder schöni Blottere.

**Miggu:** Und i de Schüür äne sett mer no gones Baretli ine gää.

**Gaby/Rösli:** *(ab, die Eine ins Haus, die Andere in die Scheune)*

**Vroni:** *(ihnen nachrufend)* Sälber gschuld. Müend jo ned dere dumms Züüg go froge. *(setzt sich abseits in einen Stuhl und hört Musik mit Walkman. Sie bleibt auch in der folgenden Testamentseröffnung dort sitzen)*

#### **4. Szene:**

Hubert, Agatha, Nussbaumer, Sophie, Miggu, Habergrütz, Müller, Gaby, Rösli, Vroni

**Hubert/Agatha:** *(kommen von hinten)* Guete Tag mitenand! *(alle grüssen sich)*

**Nussbaumer:** Guete Tag. Sind sie de Herr Iseli ?

**Hubert:** Jo dä beni. Und das isch mi Frau.

**Nussbaumer:** *(reicht auch ihr die Hand)* Freut mi.

**Agatha:** Es freut mi au ehri Bekanntschaft z mache.

**Sophie:** Bsunders wenn öppis useluegt debi.

**Nussbaumer:** Nussbaumer. Advokat. *(zu Hubert)* Ich bi vo ihrem Schwager Heiri Stampfli sälig beuftreid worde, dass si letschti Wille testamentarisch genau noch sin Sinn vollzoge wird. Är hed gwünscht, dass die Teschtamäntseröffnig hie uf dem Platz stattfinde dued.

**Professor/Hugo:** *(sind inzwischen wieder auf den Platz gekommen)*

**Nussbaumer:** Darf ich übrigens no vorstelle, de Herr Profässer Habergrütz und sin Assistänt, de Herr Hugo Müller.

**Professor/Müller/Hubert/Agatha:** *(begrüssen sich kurz)*

**Nussbaumer:** *(fortfahrend)* Wien ihr jetz de grad ghörid, spielt de Herr Profässer sehr en wichtigi Rolle i dem Teschtamänt.

**Sophie:** *(bestätigt)* Jojo Herr Iseli, düend öich nur ned z früeh freue. De Herr Profässer sig denn schynts en persönliche Fründ gsy vom Heiri. Was das bedüetet, chönd ihr öich jo usdänke.

**Nussbaumer:** Bitte Frau Sophie, düend sie sich mässige, suscht schick ich sie vom Platz.

**Sophie:** *(erbst)* Waas!? Das fählti grad no. Mich vom Platz schicke, ich wo am meischte gschaffet ha a dem Ort. I de Hühnere gmischtet, im Esel gschtreunet und mit de Geiss zum Bock! *(setzt sich demonstrativ)*

**Nussbaumer:** Herr Iseli, wärid ihr vielleicht so guet und würdid no die räschtliche Familiemitglieder do äne rüefe.

**Hubert:** *(ruft)* Gaby!? ..... Rösli!?

**Gaby:** *(öffnet Küchenfenster)* Jo? *(und bleibt dort)*

**Rösli:** *(öffnet Stallfenster)* Jo? *(und bleibt dort)*

**Nussbaumer:** Sind das alli?

**Hubert:** *(etwas unwirsch)* Jo das sind alli. Ussert es chäm no eis füre bi de nächschte Züglete.

**Nussbaumer:** De chönnte mir mit de Teschtamäntseröffnig aafoo. Nänd bitte Platz. *(alle setzen sich. Nur Miggel räuckelt abseits sein Pfeifchen)*  
Sie chönd au cho Herr....

**Miggu:** Chasch mir nume Miggu säge. *(schlendert gemütlich zum Tisch)*

**Sophie:** Das isch de Wildise Miggu und ich bi d Sophie Chräiebüehl.

**Nussbaumer:** *(holt sein Dokument hervor)* Ich tue jetz e mol alli abeläse, wo i dem Teschtamänt erwähnt, aber ned unbedingt erbberächtigt sind. *(jede Person antwortet mit „jo“)* Iseli Hubert.... Iseli Agatha.... Iseli Gabriela.... Iseli Rosalia.... Iseli Veronika.... *(keine Antwort)* Iseli Veronika??

**Vroni:** *(hört etwas schlecht, da sie Kopfhörer trägt)* He!? Was isch!?

**Nussbaumer:** Isch scho guet Fräulein Iseli.

**Vroni:** Worum schtöreder mich denn, grad denn wenn de Chris von Rohr dued rohre. *(hört weiter)*

**Nussbaumer:** *(fährt fort)* Profässer Ludwig Habergrütz.... Emil Wildise.....

**Miggu:** Ich bi de Miggu und suscht nüd anders. Ich has dir doch gseid.

**Nussbaumer:** Sophia Chräiebüehl....

**Sophie:** Ned Sophia. Sophie! Suscht meint d Sophia Loren no, si sig verwandt mit mir und chund no cho bätle zue mer.

**Nussbaumer:** So, de hemmer glaubi alli.

**Sophie:** Das sind glaubi gnue, für das Raggerheimetli.

**Ludwig:** Herr Müller, sie können sich in ihre Doktorarbeit vertiefen, bis der Herr Notar seine Testamentserklärung vollzogen hat.

**Hugo:** Ja Herr Professor. *(begibt sich abseits und vertieft sich wieder in sein Lehrbuch)*

**Nussbaumer:** Zur Orientierig: es fählt no eine. Aber dä hed sich entschuldiget wägere hartnäckige Gripp. Es isch de Herr Albärt Stampfli, wo im Altersheim Obigrueh wohnt. *(unter den Verwandten geht sofort erstaunt der Name Bärli von Mund zu Mund)* Ich wirde ihm d Teschtamäntseröffnig, won ich jetz ihne verläse, schriftlich zueschtelle.

**Nussbaumer:** *(liest vor)* Chrachewil *(Datum)* Heinrich Stampfli, Chratzlialp in Chrachewil. Die nachstehende Verfügung soll möglichst bald nach meinem Ableben in Kraft treten. Die Gebäulichkeiten bestehen aus Scheune, Schopf und Haus, der Tierbestand aus zehn Kühen, sieben Geissen, fünf Schweinen, drei Schafen, einem Esel, einem Huhn und einem Gockel. Die Fläche der Liegenschaft beträgt zehn Hektar gutes Grünland in leicht schräger Hanglage, wovon sich neun Hektar ausserhalb des Dorfes befinden. Geschätzter Wert des Heimwesens inklusiv einer Hektar eingezontes Bauland ca.1,5 Millionen Franken. Als Haupterbe setze ich meinen Schwager Hubert Iseli, zusammen mit meiner Schwester Agatha ein. Bevor die beiden jedoch das Erbe antreten, haben sie folgende Bewährungsprobe zu erfüllen: sie müssen mindestens sechs Monte lang, ohne jegliche Veränderung auf dem Betrieb, unter der Aufsicht von Herrn Professor Habergürtz, einigermassen ordentlich die Bauernarbeit verrichten. Die drei Töchter müssen ihnen dabei behilflich sein.

**Vroni:** *(hat während der Testamentsverlesung die Kopfhörer verschoben)* Toll! Traktor fahre tue denn ich.

**Gaby:** De hock ich aber de ned druf.

**Rösli:** Ich au ned.

**Vroni:** Müender au gar ned. Wenn ich de Ladewage aaghängt ha, lad ich sowiso keini Passagier uuf...

**Nussbaumer:** *(fortfahrend)* Die wichtigste Auflage in diesem Testament ist jedoch, dass der von mir über alles geliebte Bruder und Onkel Albert, genannt Bärli, welcher zur Zeit ein trostloses Leben im Altersheim Abendruh verbringt, auf diesen Bauernhof zurück geholt wird, wo all seine Wünsche unverzüglich und ohne Wiederrede erfüllt werden.

**Hubert:** Das fähli grad no. Mir selid mit dem lüünische Mönch es halbs Johr lang zäme läbe. Herrgott, duenis das ned aa.

**Agatha:** Nur ein Tag met mim Brüeder zäme sy, isch ein Tag z vill. Ehnder lauf ich i de Sandale blut in Mont Everest ufe.

**Nussbaumer:** *(fortfahrend)* Ich, Heinrich Stampfli, habe meinen persönlichen Freund Professor Habergürtz beauftragt, über alle ausgeführten landwirtschaftlichen Arbeiten genau Protololl zu führen. Professor Habergürtz besitzt an der landwirtschaftlichen Abteilung der eidgenössischen technischen Hochschule in Zürich einen Lehrstuhl.

**Sophie:** Was fürne Stuehl?

**Miggu:** Ä du bisch e dummi Babe. Dem seit mer dänk e so, wenn eine inere höherere Schuel i de höherere Studänte höheri Schuel gid.

**Nussbaumer:** *(fortfahrend)* Meine beiden langjährigen Angestellten Sophia Krähenbühl und Emil Wildise, sollen der Familie Iseli mit ihren langjährigen Erfahrungen zu Rate stehen, ohne jedoch dabei auch nur einen Finger zu krümmen.

**Sophie:** Jetzt chund är afig wos scho chrumm sind.

**Nussbaumer:** Falls Professor Habergrütz, Sophia Krähenbühl und Emil Wildise ihre hier erwähnten Aufgaben erfüllen, was von Herrn Nussbaumer notariell bestätigt werden muss, erhalten die genannten Personen von der Kantonalbank Chrachewil je einen Check von 100000.- Franken.

**Sophie:** *(erstaunt)* 100000.- Franke.... Hanis ned gseid, de Heiri heig es goldigs Härz.

**Vroni:** Ich wott aber de en Traktor mit Klima- und Stereoaalag.

**Nussbaumer:** Momänt. Ich bi nonig fertig. Do shtod no öppis unter Nachtrag: damit die Natur und vor allem die Regenwürmer im Boden geschont werden, dürfen auf dem Hof keine Traktoren, sondern nur Pferde, Maultiere oder Ochsen eingesetzt werden.

**Vroni:** Scheisse.

**Nussbaumer:** Als einziges Hilfsmittel ist höchstens ein Motormäher bis zu 250 kg Gewicht erlaubt. Des weitem darf an den sanitärischen, wie an den elektrischen Einrichtungen nichts verändert werden.

**Hubert:** Das chund jo längers je besser.

**Nussbaumer:** Die Kühe sind von Hand zu melken. Auch dürfen sie nur von einem strammen Stier, und nicht von einem sogenannten **Hosenträgermuni**, beglückt werden. Falls diese obengenannten Auflagen nicht eingehalten werden, ist automatisch der Bruder von Heiri Stampfli, Herr Albert Stampfli, *(Geburtsdatum)*, Chrachewil, Erbberechtigter der Chratzialp. Chrachewil *(Datum)* Heiri Stampfli.

**Gaby:** Jetzt chasch de zeige Vatter wie du chasch mäle.

**Rösli:** Zää Chüe heigisch früener möge.

**Gaby:** I einer Schtund.

**Rösli:** Hesch öis amigs plagiert. *(beide wenden sich darauf vom Fenster ab)*

**Nussbaumer:** So das wärs. Herr Profässer Habergrütz, Sie sind also ab sofort das Oberschti Kontrollorgan uf dem Platz. Mi Ufgab wär somit erledigt. Ich wirde mich bi Glägeheit wieder mäldē. *(verabschiedet sich von allen mit Handschlag)* Ich wünschē euch alles Gueti und viel Glück. *(ab)*

*(einen Moment ist es nun ganz still)*

**Ludwig:** Herr Iseli, was gedenken sie nun zu tun?

**Hubert:** Jo was selli au säge...

**Vroni:** Säg nei Vatter. Oder meindsch, ich well mit em Esel go fuehrwärche.

**Hubert:** *(ignoriert Vroni)* Was meindsch du, Frau?

**Agatha:** Es bliibt öis dänk nüd anders übrig als i dä suur Öpfel z bisse.

**Ludwig:** Aber wenn sie diesen Apfel gegessen haben, sind sie reiche Leute. Sie sind Millionäre.... Herr Iseli, was arbeiten sie im Moment?

**Hubert:** Vertreter. Das heisst, ich bi eine gsy. Ich ha i de Huusfraue Staubsuuger verchaufft, und zwar dere wo nie me kabutt gönd.

**Ludwig:** Und jetzt? *(Hugo geht vom Platz. Vroni danach hinter her)*

**Hubert:** Beni arbeitslos.

**Ludwig:** Das trifft sich ja gut. Hier haben sie genug Arbeit.

**Hubert:** Aber ich cha doch gar ned mäle. Ich weiss jo nidemol wie ane Chue äne hocke.

**Miggu:** Ich sägter de scho wie.

**Hubert:** Und e Motormäier han ich au no nie i de Fingere gha.

**Miggu:** Muesch nume Gas gä und hinde nochē laufe.

**Hubert:** Und Gras uflade, chan ich au ned, vergässe no Heu.

**Agatha:** De müend mir halt en Ladewage chaufe.

**Hubert:** Chasch de ohni Traktor.

**Agatha:** Und was isch mitem Ross ?

**Hubert:** Hesch Du scho es Ross gseh mitere Zapfwälle.

**Agatha:** Wie wend mir de do puure. Chüe mäle chasch ned, Motormäier fahre au ned, und vom Gras uflade hesch au kei Ahnig.

**Sophie:** Defür chan är guet staubsuugere.

**Ludwig:** Da ist guter Rat teuer. Da müssen wir eine Lösung finden.

**Agatha:** Die Lösig isch no schnell gfunde. Aber die isch schlimmer als s Fägfüür.

**Hubert:** Du meindsch doch ned öppe no de Unkel Bärli.

**Agatha:** Weisch en anderi?

**Hubert:** Wenn dä merkt, dass mir uf ihn aagwise sind, denn schigganiert dä öis won är nume cha.

**Agatha:** Das macht är au suscht. Das weiss si vo früehner.

**Ludwig:** Aber sie sind doch seine Schwester.

**Agatha:** Set mer meine, jo. Aber är hed uf de Chratzlialp scho immer de Scheff gspielt, au doo won är no mit em Heiri zäme puuret hed.

**Ludwig:** Und trotzdem ist er dann ausgezogen.

**Sophie:** Jo, wäge mir. De hed mich doch immer welle hürote. Und ich ha ned welle.

**Miggu:** Dumms Lappizüüg. Ned dech, mich hed är welle. Meindsch ich heigs ned gmerkt.

**Sophie:** Wie wotsch ächt du das gmerkt ha.

**Miggu:** Will är mir immer hinde noch ghötschelet isch, genau wie du.

**Sophie:** Blöde Esel. Bi no keim Maa hinde noch ghötschelet, dir grad no z letscht.

**Ludwig:** Was nicht ist, kann noch werden.

**Sophie:** Nei! Das kann nicht werden. E sone Rohling wie dä, bruucht e kei Frau, scho gar ned e sone sensible Mönch wien ich eine bi.

**Ludwig:** (*wieder zu Hubert und Agatha*) Haben sie eine Erklärung, warum Heinrich Stampfli diese komische Klausel mit Bruder Albert in dieses Testament gesetzt hat?

**Hubert:** Das isch nüd anders als Rache.

**Ludwig:** Das versteh ich nicht.

**Agatha:** De Heiri hed doch im Lotto drü Millione gwunne.

**Ludwig:** Das weiss ich.

**Agatha:** Vo det ewägg hed de Heiri gseit, wie de Haas lauft uf de Chratzlialp. Das hed natürli im Bärte ned passt. Drufabe hed de Heiri de Bärte uszahl. Mir hättid de de Bärte selle zu eus nä. Aber ich ha im Heiri klipp und klar gseit, dass das überhaupt ned i Frog chund.

**Ludwig:** Jetzt ist alles klar. Den Rest kenn ich. Albert blieb nichts anderes übrig als ins Altersheim zu ziehen.

**Hubert:** Und jetz müemmer en gliich nä, suscht isch das Erb ungültig.

**Ludwig:** Natürlich. So stehts geschrieben. Ich werde mich jetzt von ihnen verabschieden. Wann gedenken sie hier einzuziehen?

**Hubert:** Ich danke öppi i zää Tage. Zerschter müemmer au no zügler.

**Ludwig:** Dann geben sie mir ein Telefon. Hier ist meine Nummer. *(überreicht Kärtchen. Ruft darauf)* Herr Müller!

**Vroni:** *(erscheint missmutig anstelle von Herrn Müller)* De Herr Müller hocked do hinde uf em Zwätschgebaum obe und meint är sig en Vogel. *(geht wieder an ihren Platz)*

**Miggu:** *(für sich)* Bi dere gieng ich au uf de Baum ufe.

**Ludwig:** Ach ja, was ich noch sagen wollte, Herr Müller ist zur Zeit mit seiner Doktorarbeit beschäftigt. Sein Fachgebiet ist Vogelkunde, Fortpflanzung der Regenwürmer und die Mäusepopulation. Ich denke, hier ist der richtige Platz für diese Arbeit.

**Hugo:** *(kommt auf den Platz)* Ja Herr Professor. Sie haben gerufen....

**Ludwig:** Haben sie etwas entdeckt?

**Hugo:** Ja, ich habe eine fliegende Maus gesehen.

**Ludwig:** Das ist nicht möglich. Eine Maus kann nicht fliegen.

**Hugo:** Doch Herr Professor.

**Ludwig:** Sie widersprechen mir?

**Hugo:** Ja Herr Professor. Die Maus wurde nämlich von einem Mäusebussard getragen.

**Ludwig:** Ach so. Warum haben sie das nicht gleich gesagt?

**Hugo:** Und da war noch eine Katze.

**Ludwig:** Eine Katze?

**Hugo:** Die hat **MIAU** gemacht.

**Ludwig:** Warum **MIAU**?

**Hugo:** Weil sie die Maus auch haben wollte.

**Ludwig:** *(mit Hinterton)* Herr Müller, ich muss sagen, sie haben eine phänomenale Beobachtungsgabe.

**Hugo:** Ja Herr Professor.

**Ludwig:** Also. Auf Wiedersehn! *(reicht allen die Hand)*

**Gaby/Rösli:** *(kommen aus Haus und Stall. Geben dem Professor zum Abschied ebenfalls die Hand)*

**Ludwig:** Auf Wiedersehn in zehn Tagen. Ich freue mich sehr auf unsere gemeinsame Zusammenarbeit. *(wartet noch auf Müller)*

**Hugo:** *(hat sich ebenfalls in gleicher Reihenfolge wie der Professor verabschiedet. Nur bei Gaby und Rösli dauert es etwas länger)*

**Ludwig:** Herr Müller... Sind sie fertig ?

**Hugo:** Ja Herr Professor.

**Ludwig:** Gut. Dann gehen wir. *(entschlossen ab)*

**Hugo:** *(weiss nicht, soll er vorwärts oder rückwärts. Läuft rückwärts, indem er Gaby und Rösli zu winkt)*

**Ludwig:** *(kommt retour. Bleibt stehen. Sagt mit Nachdruck)* Herr Müller!

**Hugo:** *(stottert erschrocken)* Ja Herr Professor... *(winkt Gaby und Rösli nochmals zu und stolpert dann auch noch, da er seine Augen nur auf die beiden Mädchen gerichtet hat. Darauf an Professor vorbei ab. Der Professor hinten nach)*

**Sophie:** Wenn dä Dokter wird, de wird ich die nächschi Miss Schweiz.

**Miggu:** Und ich d Hebamme vom Müttereverein Chrachewil.

**Hubert:** So, de wemmer dänk go packe. Es wird scho chrumm use cho.

**Gaby:** Jä, lauft s Auto wieder?

**Hubert:** Das wotti hoffe. Suscht hau em eis mit em lise-Schlegel. Has bi de Staubsuuger au immer so gmacht. Tschau zäme. *(Familie Iseli ab)*

**Sophie:** Das chund mir luschtig use. Dä Iseli hed doch kei blaue Dunscht vom puure.

**Miggu:** Und sie au ned. Mi set ned meine, dass sie do ufgwachse isch.

**Sophie:** Denn müend mir dank de glich alles sälber mache.

**Miggu:** Nüd isch. Hesch jo ghört, was im Teschtamänt inne scthood. Kei Finger dörfe mir chrumm mache. Mir hend nüd anders z tue, als en berotendi Funkzion uus z füehre.

**Sophie:** Jänu, sigs wies well. Die hunderttuusig Franke sind öis ämel afig einisch sicher.

**Miggu:** Was machsch du mit so huuffe Gäld?

**Sophie:** Ich chaufe mir es Bikini und gone mich uf ne Südsee-Insle go sünnele, und zwar ame n Ort wos möglichscht wiit und breit keis Mannevolch ume het.

**Miggu:** *(abseits)* Jojo... Und suscht springets denn scho de vo.

**Sophie:** Und was machsch denn du mit dem Gäld?

**Miggu:** Ich versuuf es.

**Sophie:** Und denn?

**Miggu:** Hüroti d Stefanie vo Monaco. *(in diesem Moment hört man hinter dem Haus das zähe Anlassen eines Automotors, der nach zwei bis drei Versuchen doch noch anspringt. Es ist etwa so anzuhören wie ein Einzylindermotor. Fährt weg)*

V O R H A N G

## 2. AKT

Drei Wochen später im Sommer an einem Werktagmorgen

### 1. Szene:

Sophie, Miggu, Bärli, Müller, Vroni

**Sophie:** *(sitzt irgendwo und ist mit einer Strickarbeit beschäftigt. Strickt an einem Bebekleid)*

**Miggu:** *(sitzt irgendwo und räuckelt sein Tabakpfeifchen)*

**Bärli:** *(liegt mit Sonnenbrille im Liegestuhl und schläft)*

**Hugo:** *(sitzt an einem Tischchen und arbeitet mit einem Laptop)*

**Sophie:** Mich dunkt s, die heigid afig all Tag länger zum grase.

**Miggu:** Ich glaubes wohl mit dene Blottere. Ohni Händsche chönntid die nid emol me en Gablestiel i de Hände hebe.

**Sophie:** Wie chund das erscht no use bim heue.

**Miggu:** Hör uf. Ich darf ned dra danke.

**Sophie:** Jojo, es hed mängs gänderet i de letschte zää Tage. Übrigens, wemmer das Teschtamänt vom Heiri sälig wott wörtlich nä, dörfti denn dä Müller do au ned Färnseh luege, und das am Morge scho.

**Miggu:** Das isch doch kei Färnseh. Das isch en **Computer**.

**Sophie:** Was isch das, en **Computer**?

**Miggu:** Das isch e Maschine, wo demit chasch Bildli zeichne und Gschichtli schriebe.

**Sophie:** Jä, Schneewitli und die siebe Zwärge, oder s Rotchäppli, oder Max und Moritz?

**Miggu:** Jo zum Biischpill.... Oder uf de Chratzlialp.

**Sophie:** Herr Müller. Was schriebid ihr jetz grad fürnes Gschichtli?

**Hugo:** Mäusepopulation auf der Chratzlialp.

**Sophie:** Jo was. Das isch aber sicher en komeschi Gschicht.

**Hugo:** Aber üsserscht interessant. Wenn das so wiiters god, het s bis imene Jahr mindeschtens hunderttuusig Müüs uf de Chratzlialp, d Flädermüüs ned zellt.

**Bärti:** (*plötzlich wach*) Verzell kei Chabis. Suscht ermord ich din Computer.

**Hugo:** Entschuldigung Herr Stampfli. Ich ha gmeint ihr schlofid.

**Bärti:** (*energisch*) Han ich au. Und du hesch mich gweckt. (*Richtung Haus*) Git s nonig bald z Morge. Ich ha Hunger.

**Sophie:** S Vroni wird de scho rüefe, wens so wiit isch. Und vom grase sind s jo au nonig zrugg.

**Bärti:** Früener han ich i dere Zyt für hundert Chüe möge grase, und ha de no müesse vo Hand mäie. Aber ebe, me sett halt ned Staubsuuger-Verträter aaschtelle für die Arbet.

**Sophie:** Är isch ämel ned ellei.

**Bärti:** Ned ellei. Die zwöi laame Wyber wo binem sind, nützid doch nüd. Mit polierte Fingerneigel und gmolete Bäbigrinde chamer sicher ned schaffe.

**Miggu:** (*stöhnt*)

**Sophie:** Was hesch?

**Miggu:** Au die cheibe Hühnerauge. Weisch es jo.

**Sophie:** Chasch au froh sy, hesch die ned im Grind obe.

**Miggu:** Hesch du au scho öpper gseh wo d Hühnerauge im Grind obe hed?

**Sophie:** Jawohl. D Hühner.

**Ludwig:** (*erscheint gut aufgelegt mit kleinem Köfferchen*) Guten Morgen allerseits. Gut geschlafen, nehme ich an.

**Miggu:** Es god. Die cheibe Hühnerauge hend mich ploget.

**Ludwig:** Ja, haben sie denn Hühner im Bett?

**Miggu:** Dem seit mer dank eso, wemmer so herti Gschwürli uf de Zeche obe hed.

**Ludwig:** Ich verstehe. Weichen sie eine zerkleinerte Zwiebel im Essig auf und binden sie diese über Nacht auf ihr Hühnerauge. Nach wiederholtem Verfahren können sie das ganze Auge ohne Schmerzen abheben.

**Miggu:** Danke für dä Rotschlag.

**Sophie:** *(ganz erstaunt)* En gschide Maa.

**Bärti:** Wenn ich au müesst so lang go bibääbele. Für settig Operatione nimm ich immer s Sackmässer. *(laut Richtung Haus)* **Hunger!**

**Ludwig:** Hab ich auch. So ein Morgenspaziergang regt den Appetit an. Übrigens, die Herberge Alpenblick, die sie mir empfohlen haben, hat eine wunderbare Ambiance, voller Romantik. Ich schlafe wie in einem Fünfsterhotel. Unten die Katze mit dem Hund, und oben die Serviertochter mit dem Kellner.

**Sophie:** Jä schlofid ihr de imene Kajütebett?

**Ludwig:** Aber gute Frau. Ich spreche doch von den Stockwerken.

**Vroni:** *(öffnet das Fenster. Hat Morgenrock und Kopfhaube an)* Wer lärmet de do am Morge früeh scho im Züüg umenand!

**Bärti:** Was am Morge früeh. Es isch jo scho nüüni.

**Vroni:** Und, was isch!?

**Bärti:** Ich ha Hunger.

**Vroni:** Nume ned gsprängt. Dä Milchcaffi isch öppe no gleitig gmacht. Und Röschtli hani immer no vo de letschte Wuche noche. *(schliesst Fenster brüsk)*

**Ludwig:** *(kehrt sich zu Müller)* Was sehe ich. Herr Müller ist schon fleissig. An was arbeiten sie denn heute? *(stellt sein Köfferchen irgendwo ab)*

**Sophie:** Mäusepopulation auf der Kratzlialp.

**Ludwig:** *(zu Müller)* Sie haben schon eine Assistentin?

**Hugo:** Frau Krähenbühl ist mir sicher eine nützliche Hilfe in der Erstellung meiner Doktorarbeit.

**Sophie:** *(zu Miggu)* Hesch jetz ghört was dä gseit het. Das chönntisch ämel du ned, mit diner Schuelbildig.

**Ludwig:** Herr Müller, nehmen wir an: ein Mäuseweibchen gebärt heute sechs kleine Mäuschen. Davon sind drei Weibchen, die gebären auch wieder und immer so weiter, immer mit dem Faktor drei Männchen drei Weibchen. Wie viele sind es in einem Jahr?

**Sophie:** *(schnell)* Hunderttausig. D Flädermüüs ned zellt.

**Ludwig:** Diese Frage ist wohl etwas zu schwierig für sie. Warten wir besser die Antwort von Herrn Müller ab.

**Miggu:** Mit dinere Schuelbildig isch es glaubi doch ned so wiit här. Hesch halt ned ufpassed bi de Müüsekund.

**Hugo:** *(antwortet indem er schnell mit dem Taschenrechner rechnet)* Tragzeit 19 Tage, gebärfähiges Alter 5 Wochen, pro Wurf 6 Junge oder mehr, davon ca. 3 Weibchen, Faktor drei, ergibt pro Jahr, ca. eine Million Mäuse.

**Ludwig:** Sehr gut Herr Müller. Können sie mir noch etwas über die Paarungsgewohnheiten sagen.

**Hugo:** Der Mäuse?

**Ludwig:** Ja, der Mäuse.

**Hugo:** Die Paarungsgewohnheiten sind mit viel zu viel Liebesakten in rascher Folge zu beurteilen. Mit einer verantwortungsvollen Familienplanung könnten die Mäuse ihre Nachkommenschaft auf ca. hundert tausend reduzieren.

**Sophie:** *(zu Miggu)* Was seisch jetz du Halbschueh. Han ich also doch rächt gha.

**Ludwig:** Herr Müller. Holen wir uns schnell eine Maus.

**Hugo:** Ja Herr Professor. Holen wir uns eine Maus.

**Sophie:** Nänei, müend ihr ned. Es gid jetz de grad z Morge.

**Ludwig:** Nicht zum essen gute Frau. Zum sezieren. *(mit Müller ab)*

## 2. Szene:

Hubert, Agatha, Gaby, Rösli, Vroni, Bärli, Miggu, Sophie

**Hubert:** *(kommt mit Gaby und Rösli von hinten müde zurück. Tragen Handschuhe. Agatha kommt gleichzeitig mit Stiefeln aus dem Stall. Alle setzen sich schwer an den Tisch)*

**Bärti:** *(unfreundlich)* Was isch los? Wo hender s Gras?

**Gaby:** Mir sind nonig fertig.

**Bärti:** Nonig fertig !?

**Rösli:** Zerscht wemmer jetz öppis z Morge nä. *(ruft zum Haus)* Vroni! Chasch uftische.

**Bärti:** Das isch jo allerhand. Jetz sette mir go z höie mäie, und ihr sind nonig emol fertig mit grase. Hender eigentlich Riemeharz i öine Gliedere.

**Gaby:** Ned schimpfe Unkel. Lueg emol öisi Blootere aa. *(alle zeigen ihm die Handflächen)* Was seisch jetz?

**Bärti:** Wäg dene paar Blööterli chamer gliich schaffe. Und suscht schtriicht mer chly Mälchfett ii.

**Rösli:** Worum nänd mir eigentlich all die Strapaze uf eus. Nume wäg dem stotzige Heimetli do.

**Agatha:** Das stotzige Heimetli do isch mis Elterehuus.

**Bärti:** Und mis au.

**Hubert:** Und erscht no anderhalb Millione wärt. Begriifsch das?

**Gaby:** Und wäge dem düend mir öis so abraggere. Debi wärs doch so schön de heime.

**Bärti:** Das isch die hütig Jugend. Die wend nur no ume hocke, fulänze, Chlämperimusig lose, compüterle und telifoniere. Ich ha ame früener am Morge am vieri müesse zum Näscht us, zwänzg Chüe mäle, grase, Söi hüete und d Ross putze, und das alles vorem z Morge.

**Vroni:** *(kommt mit Morgenessen auf dem Tablar. Hat noch immer Morgenrock an. Stellt Tablar unzimmerlich hin)* Morn chönd ihr denn wieder ine cho z Morge nää. Oder meinid ihr, ich bringi öich die Waar immer use. *(setzt sich abseits ohne zu essen und hört wieder Musik)*

**Agatha:** Weisch Vroni, echli me Mitleid dörftisch de scho ha mit eus. Mir hend Blootere, dass mir bloss no es Kaffilöffeli chönd i de Hände ha, und du reklamiersch scho, wenn bloss muesch zää Schritt laufe.

**Vroni:** Mich nimmts wunder vo was dass ihr Blootere hend. Ich ha keini.

**Agatha:** Du chundscht de öppe i de Ohre inne Blottere über, vo diner eifältige Musig.

**Vroni:** Die Musig won ich lose isch no lang besser, weder öiches alte Hudigäggelerzüüg wo zum chotze langwiilig isch.

**Miggu:** Jo do hed s Vroni scho rächt. Die moderne neumödische Songs do, sele schynts mega-geil sy, han ich ghört säge.

**Sophie:** Ää, was verschosch du scho vo Musig.

**Miggu:** Säg das ned Söpheli. Ha früener amigs im Drü-Viertel-Takt uf de Ranze übercho vom Vatter.

**Sophie:** Du säg Miggu, was heisst das eigentlich, mega-geil?

**Miggu:** Jo das hemmer ame früener uf s Brot gschtriche.

**Bärti:** Prässierit echli mit ässe, suscht wird das Gras no dürr.

**Hubert:** Das wird ned dürr. Mir hend de Graswage undere Baum ine gschteilt.

**Bärti:** (*erstaunt*) Under welle Baum?

**Hubert:** Au dä wo zmitz i de Matte inne sctood.

**Bärti:** Jä det hets doch gar kei Baum.

**Hubert:** Mol, es hed eine, und de no e grosse.

**Bärti:** Heilige Strohsack! Eine vo eus Zweene spinnt. Miggu! Hets i de Bümperlimatt hinde e Baum, oder het s e keine?

**Miggu:** Jo also geschter het s no e keine gha.

**Bärti:** Jetz nimmts mich de Tüüfel wunder, won ihr düend grase.

**Hubert:** Au bim Brüggli, wo de Ascht übere Bach ine lampet.

**Bärti:** I de Bümperlimatt hinde het s doch gar kei Bach.

**Sophie:** Jetz chunds mir in Sinn. Das isch doch bi s Nochbers Bänz. Dete lampet de Bach übere Ascht ine.

**Bärti:** Ihr sind jo ned ganz putzt. Ich ha doch gseit, i de Bümperlimatt.

**Hubert:** Scho. Aber dete het s e huffe Müüsehüffe. I dem Plätz wommer jetze grasid, han ich mit em Motormäier grad en Gang schneller chönne fahre.

**Bärti:** Aber dä Plätz ghört doch im Nochber und ned i eus.

**Hubert:** Jo dä isch ned aagschriebe gsy.

**Bärti:** (*haut auf den Tisch*) Heilige Jakob Bohnebluescht! Wemmer ned alles sälber macht, god alles drundert und drübert. E so chömid ihr d Chratzlialp nie über. Aber es isch au besser eso. Sie ghört einewäg i mir. Ich hasi quasi scho im Sack. (*ab*)

**Agatha:** Das isch au e Sach. Wenn ich mit cho wär, wär das ned passiert. Du bisch gschuld Miggu. Mir hend dir doch grüeft am Morge, dass im Hubert de Plätz sellisch go zeige. Das hät dir ämel nüd gschade. Bisch sowiso afig bald z dick.

**Miggu:** Ich ha ned chönne ufschtoo. Bi grad am Gäld zelle gsy.

**Sophie:** Im Bett?

**Miggu:** Jo im Bett.

**Sophie:** Und wievill hesch zellt?

**Miggu:** Viel. Öppe ei Million Euro.

**Sophie:** (*ungläubig*) Ei Million Euro... Inere Drucke?

**Miggu:** Jo inere Drucke... Aber si isch wieder läär gsy won ich verwachtet bi.

**Sophie:** Du bisch doch wüerkli en Blöde. E settige Chabis chasch au nur du zäme träume.

**Hubert:** (*erhebt sich*) Also, wemmer dänk no go fertig grase, bevor de Bärti die Arbet ellei gmacht hed. Dä hät jo viel z fescht Freud. (*da alle sitzen bleiben*) Was isch los?

**Rösli:** Ich chume nümme mit.

**Gaby:** Ich au ned.

**Rösli:** Ich mag eifach nümme. Ich bi total wund. Ich cha kei Stiel me i de Hände ha.

**Gaby:** Es goot mir gliich. Mir gheie bald d Finger ab.

**Rösli:** Und i mir d Füess. Ich ha glaubi dete au scho Blookere.

**Hubert:** De weiss ich jo was ich z tue ha. Ich gone jetz de wieder go Staubsuuger verchaufe. (*energisch ab*)

**Gaby:** Gitts de wüerkli kei anderi Lösig, dass mir gliich no zu dem Heimetli chömid, wenn s doch unbedingt muess sy...

**Agatha:** *(erhebt sich und räumt Geschirr zusammen)* Ich wüsst scho eini. Aber de Bärli isch s Problem.

**Rösli:** Wiso de Bärli?

**Agatha:** Dä weiss alles und gsehd alles. Dä hed sogar hinfür no Auge...  
Übrigens, mir hend denn no Wösch hüt.

**Rösli:** Jojo, ich chume jo scho. *(erhebt sich und nimmt Geschirr zusammen)*

**Gaby:** *(erhebt sich ebenfalls und räumt noch den Rest zusammen)* Also ich cha denn ned vo Hand wäsche.

**Agatha:** Wie de suscht. Mir hend e kei Strom. *(ab ins Haus)*

**Gaby:** *(scharwänzelt an Miggu vorbei)* Miggeli, du chönntisch eus doch echli hälfe wäsche.

**Miggu:** Ich wett jo scho. Aber ich darf jo kei Finger chrumm mache. So schtoods gschribe.

**Gaby:** Nur wenn de Profässer ned luegt. *(ab ins Haus)*

**Miggu:** *(nachrufend)* De muesch ihm halt d Auge verbinde.

**Rösli:** *(mit Geschirr Richtung Haus an Vroni vorbei)* Das wär eigentlich dini Arbet. *(ab)*

**Vroni:** *(reagiert nicht. Hört Musik mit Kopfhörer)*

**Miggu:** Wemmer ihne au nur chönnt hälfe. Irgendwie han ich jo scho Beduure mit ne.

**Sophie:** Du hesch do d Finger ewägg. Das isch ned dis Problem.

**Miggu:** Hesch eigentlich rächt. Mir chönd jo gliich nüd ändere. *(erhebt sich und geht Richtung Haus)*

**Sophie:** Wo dure gosch Miggu?

**Miggu:** Is Büro. *(ab ins Haus)*

**Sophie:** Ich glaube, dä isch übere gschnappet. Dä redt afig wie de Gmeindamme. *(ab ins Haus)*

### 3. Szene

Professor, Müller, Vroni

**Ludwig:** *(kommt mit Müller auf den Platz, welcher links und rechts je eine Maus am Schwanz hält)* Entschuldigung Fräulein Iseli. Darf ich sie vielleicht für einen Moment stören.

**Vroni:** *(nimmt Kopfhörer ab und sagt unfreundlich)* Jo, was isch!?

**Ludwig:** Hätten sie uns vielleicht ein Tablar oder eine Platte zum sezieren der Mäuse, am besten eine Chromplatte.

**Vroni:** Hättid ihr jo au sälber chönne go hole! *(stampft ab ins Haus)*

**Ludwig:** Fräulein Iseli scheint nicht gut aufgelegt zu sein. *(zieht in der Folge eine weisse Schürze an, Müller ebenfalls, welche er aus seinem Köfferchen holt)*

**Hugo:** Sie lässt sich nicht gerne stören beim Musik hören.

**Ludwig:** Scheint sehr musikalisch zu sein, die Dame.

**Hugo:** Richtig. Ich denke, sie hat ein ganzes Orchester verschluckt.

**Ludwig:** *(sein Natel klingelt. Hat keine besondere Freude am Anruf)* Ja..... Hallo Hilda..... Ja ich bin es, dein Liebling. Wo bist du?... In St. Moritz.... *(erstaunt)* Was hast du gesehen.... Ein Nerz.... Ja muss es denn unbedingt ein Nerz sein.... Zehn tausend Euro.... Natürlich, ist bloss eine Kleinigkeit.... *(entschlossen)* Nein. Das geht nicht. Hier ist es sehr ungemütlich. Komm nicht her. Hier schneit es.... Ja mitten im Sommer. Diese Alp liegt so hoch, dass es auch im Sommer schneit. Und die Kühe machen überall Scheisse..... Ja, in den Schnee.... Jaja mach es dir gemütlich.... Natürlich lieb ich dich.... Ja nur dich allein.... Tschüss Schatzilein. *(Ende)* Das hätte mir gerade noch gefehlt, dass Hilda hierher kommt, jetzt wo ich endlich meine Ruhe hab.

**Vroni:** *(kommt hinaus. Legt verchromte Platte unzimperlich hin und geht wieder an ihren Platz)*

**Ludwig:** Die ist ja noch schlimmer als meine Hilda. *(zu Müller, welcher inzwischen die weisse Schürze angezogen hat und die Mäuse wieder am Schwanz hält)* So Herr Müller. Jetzt legen sie die Mäuse in diese Platte.... Und jetzt nehmen sie das Skalpell zur Hand und zerlegen das Weibchen. Dann das Männchen. Versuchen sie den Fortpflanzungsmechanismus des Männchens heraus zu schneiden.

**Hugo:** Aber Herr Professor. Das ist doch jetzt schon zu spät.

**Ludwig:** Versuchen sie es trotzdem. Ich schaue mich unterdessen ein wenig um. *(ab)*

**Hugo:** Ja Herr Professor. *(macht sich nun an die Arbeit)*

#### 4. Szene:

Rösli, Gaby, Vroni, Müller, Sophie, Miggu

**Rösli/Gaby:** *(kommen mit Zeine, Wäsche, Waschbrett und Waschzuber aus dem Haus und richten sich ein. Je nach Bühne kann sogar eine alte Waschmaschine mit Holzfeuerung platziert sein. Eventuell sind Geräte teilweise schon vorbereitet, wenn nicht, kann mit entsprechender Hintergrundmusik überbrückt werden, bis alles bereit ist. Holen während dieser Zeit abwechslungsweise mit Kessel heisses Wasser)*

**Gaby:** *(zu Vroni)* Was isch eigentlich los mit dir. Müemmer öppe dini Hudle au no sälber wäsche. *(Vroni reagiert nicht)* Hey! Ghörsch nüd! Hesch Dräck i de Ohre!?

**Rösli:** Lach si doch. Die sctood jo glich nur im Wäg umenand.

**Gaby:** *(beginnt umständlich zu waschen)* Ich schaff das nie... Und das alles nur wäg dere blöde Erbschaft. De Unkel Heiri hed doch en Vogel gha, won är das Teschtamänt ufgsetzt hed.

**Rösli:** Ned nur eine. En ganze Schwarm.

**Sophie/Miggu:** *(kommen je mit einer Hand voll schmutziger Wäsche hinaus)*

**Rösli/Gaby:** *(schauen komisch drein)*

**Sophie:** Was isch? I de Aagschtellte ehri Wösch müend ihr au wäsche.

**Gaby:** Eigentlich hemmer gnue a öisere.

**Rösli:** Worum machid ihrs ned sälber?

**Sophie:** Will mir kei Finger dörfid chrumm mache.

**Rösli:** De Herr Profässer luegt ämel jetz ned.

**Sophie:** Aber sin Chnächt. *(mit Blick auf Müller. Geht darauf wieder abseits und widmet sich wieder ihrer Strickarbeit)*

**Miggu:** Mir hend bloss en berotendi Funkzion.

**Gaby:** Die nützt öis au viel. Wie Kleider is Wasser ine tue, wüsse mir au.

**Rösli:** Und wie usenä au.

**Gaby:** Aber s rible isch s Problem.

**Rösli:** Es länget scho a dene Bbootere wo mir inne für a de Hände hend. Usse wete mir ned au no.

**Miggu:** Ich begriffes jo scho. Und mit de Händsche chamer jo ned guet wäsche.

**Gaby:** *(wenn Waschdämpfer auf der Bühne steht)* Du chönntisch eigentlich echli Fүү mache.

**Miggu:** God ned. Suscht muess ich de Finger chrumm mache. *(geht abseits und räckelt gemütlich sein Tabakpfeifchen)*

**Gaby/Rösli:** *(legen Wäsche alles kunterbunt ohne zu sortieren in kochendes Wasser. Arbeiten ungeübt mit Seife, Bürste und Waschbrett. Interessieren sich in der Folge mehr für Hugo als für das Waschen. Dieser Wechsel darf jedoch nicht zu schnell gehen)*

**Gaby:** *(hat Hugo einen Moment zugeschaut)* Was machid ihr do Herr Müller?

**Hugo:** Ich seziere e Muus.

**Gaby:** Worum?

**Hugo:** Ich schniide öppis use, wo ned unbedingt notwändig isch, ämel für d Muus.

**Gaby:** Und was isch das?

**Hugo:** Emm... *(weicht aus)* Si müend entschuldige Fräulein Gaby. Ich muess mich konzentriere. *(arbeitet und spricht zu sich)* Sooli, s Männkli wär fertig... Und jetz chund s Wiibli dra.

**Rösli:** Hed jetz das liebe Müüsli äxtra müesse stärke, nur dass ihr a dem arme Tierli chönd dranume chafle.

**Hugo:** Das arme Tierli hed all föif Wuche jungi, Fräulein Rösli.

**Rösli:** Jo und.... *(fängt an zu schluchzen)* Ihr sind en gemeine brutale Mönsch, en Müsli-mörder. Und das nur wäg öichne Experimänt. Schämü öich! *(geht weinend Richtung Waschplatz)*

**Gaby:** *(reagiert gleich wie Rösli)* Das hät ich nie dänkt vo ihne. *(schluchzend)* Die Tierli hend ihne doch nüd z leid do. Ich zeige öich im Tierschutz aa.... Wie chamer sich au nur tүүsche amene Mönsch.. *(geht schluchzend zum Waschplatz)*

**Gaby/Rösli:** *(weinen und schluchzen bitterlich. Lehnen sich aneinander an. Das Ganze ist natürlich nur ein Trick damit sich Hugo ihrer an nimmt)*

**Vroni:** Hörü doch uf flänne wäg dene blöde Müüs. Hed ämel no gnue dere Viicher ume.

**Gaby:** Bis doch du ruehig, blödi Gluggere.

**Rösli:** Du bisch nüd die besser als dä Tierlimörder dete.

**Hugo:** *(ist die Sache nun doch nicht recht. Tröstet die beiden weinenden Schwestern, indem er sein Taschentuch hervorholt und ihnen die Tränen abtupft)* Ich begriffe jo öiche Schmärz.... Hörid doch uf briegge. Es verriisst mer fascht mis Härz. Ich cha Fraue eifach ned gseh brüele.... Ää, de gib ich halt die chrotte i de Chatz.

**Rösli:** *(empört)* I de Chatz!? Sind ihr veruckt?!

**Gaby:** De machid wenigstens en aschtändigi Beärdigung.

**Hugo:** En Beärdigung?? Für die Müüs??

**Gaby:** Jo, für die Müüs. Si hend s verdient noch soneme truurige Tod.

**Miggu:** *(aus dem Hintergrund)* S Grab isch scho offe. Hinderem Huus, näb de Chatz wo geschter gschorbe isch anere Überdosis Müüs.

**Rösli:** *(irgendwo liegt eine Schuhschachtel herum)* Do hemmer jo grad e Drucke, wommer die zwöi arme Gschöpfli chönd drii tue. *(legen die Mäuse in die Schachtel)*

**Gaby:** Si sind usem Härd cho, und gönd wieder i Härd zugg.

**Hugo:** Ebe leider. Eso isch s Läbe. Es isch alles vergänglich.

**Alle:** *(marschieren nun hintereinander in Einerkolonne hinters Haus. Vorne Gaby mit der Schachtel, dann Rösli, dann Hugo, dann Sophie, welche sich in den Trauerzug einordnet, und zuletzt Miggu mit einer Schaufel über der Schulter)*

## 5. Szene:

Agatha, Vroni, Professor, Müller

**Agatha:** *(kommt mit einer Zeine voll Wäsche hinaus)* So, do han ich öich denn au no öppis zum wäsche... Jä, wo sind jetzt die Meitschi wo?

**Vroni:** *(ohne aufzuschauen)* Anere Beärdigung.

**Agatha:** A was?

**Vroni:** *(ohne aufzuschauen)* Hinderem Huus.

**Agatha:** *(schaut nach hinten)* Was machid die det hinde?

**Vroni:** Ebe, die Müüs verloche wo d Chatz hät selle frässe.

**Agatha:** Und für das bruuchts föif Persone?

**Vroni:** Es gsehd eso uus. Das good halt ringer weder schaffe.

**Agatha:** Und was machsch du?

**Vroni:** Musig lose.

**Agatha:** *(wendet sich entnervt ab und geht ins Haus)*

**Vroni:** *(nachrufend)* Bobo, und de Florian uf em Ascht.

**Ludwig:** *(erscheint auf dem Platz)* Ja wo ist denn jetzt Herr Müller. *(ruft)*  
Herr Müller! *(keine Antwort)* Herr Müller!!

**Hugo:** *(kommt schüchtern nach vorn)* Ja Herr Professor...

**Ludwig:** Was machen sie denn da hinten?

**Hugo:** Ich... Ich musste mal.

**Ludwig:** Und wo sind die Mäuse?

**Hugo:** *(tut als ob)* Die Mäuse?

**Ludwig:** Ja die Mäuse!

**Hugo:** Die sind.... Die hat....

**Ludwig:** *(mit Nachdruck)* Herr Müller. Wo sind die Mäuse?

**Hugo:** Die... Die Katze.... Ja das kann nur die Katze gewesen sein.  
Währendem ich da hinten an den Baum gepinkelt hab, hat die rote  
Katze all die Mäuse gefressen.

**Ludwig:** Herr Müller. Sie sind ein Idiot.

**Hugo:** Ja Herr Professor.

**Ludwig:** Wenn sie so weiter machen, können sie ihre Doktorarbeit  
vergessen. Ist ihnen das klar Herr Müller?

**Hugo:** Ja Herr Professor.

**Miggu/Sophie/Gaby/Rösli:** *(kommen zurück, während der Dialog weiter läuft.*  
*Gehen wieder an ihre Plätze und verfolgen diskret die folgende Szene)*

**Ludwig:** Sie lassen solch interessante Versuchsobjekte einfach verschwinden. Sie sind dieser wissenschaftlichen Arbeit nicht würdig. Ich werde sie des Postens entheben. Haben sie verstanden!?

**Hugo:** Ja Herr Professor.

**Ludwig:** Ich hätte sie nie in dieses ehrenvolle Amt eines angehenden Doktors der Mäusephilosophie befördern sollen. Was war ich bloss für ein Trottel. *(erzürnt ab)*

**Hugo:** Ja Herr Professor. *(setzt sich traurig und senkt den Kopf)*

**Vroni:** *(nun kommt die Stunde für Vroni. Erhebt sich und nähert sich langsam Hugo)* Chan ich ihne irgend wie öppis hälfe, Herr Müller?

**Hugo:** *(schweigt)*

**Vroni:** Gälid, dä Profässer spinnt doch.... Dä dued öich doch nur schigganiere.... I dem Uflaat wurd ich ämel kei Träne noch brüele.... E Müüslidokter.... Das isch jo zum lache.... Ihr sind doch zu Höherem gebore.... *(massiert ihm sanft die Schultern)* Ich weiss scho was öich fählt... Es saftigs hübsches Meitschi.... Eis wo ne Maa cha glücklich mache.... Wo immer lieb isch... Au i schwäre Schtunde... Eis mit ere sanfte Schtimm, mit ere gschmeidige glatte Huut... öppe so wien ich eis bi.

**Hugo:** Lönndsi mich in Rueh.

**Vroni:** Ich ha jo gar nüd gmacht.

**Hugo:** Ich ha öich doch scho einisch gseit, dass ich kei Interässi ha.

**Vroni:** Das chund de scho, wenn du mich de einisch chasch so richtig i dini Arm nä.... Zumene sone schöne Maa wie du eine bisch, ghört doch au e schöni Frau.... Meindsch ned au Hugo.... De würde du und ich imene Bungalow wohne, mit Luxuschwimmbad und Sicht uf s Meer.... Und spöter villedt ufere Ranch, wie de Michael Jackson.... Und i d Ferie gienge mir uf Hawaii, oder uf Teneriffa, oder uf Las Vegas, oder uf die Kanarische, oder uf Bahamas.. De würde mir üs sünnele, am Strand under de Palme..... Du und ich, ganz ellei.

**Hugo:** *(fährt nun plötzlich aus der Haut, und zwar so überzeugend, dass Miggel sogar die Tabakpfeife aus dem Mund fällt)* Ihr selid mich in Rueh loo han ich gseid!!!

**Vroni:** Hoppla. Jetz isch aber grad echli vill cho uf einisch. Eigentlich hättis jo selle wüsse, dass e sone Rotznase z schtolz isch fürnes eifachs Landmeitschi. Aber es isch mir au rächt eso. E sone eifältige Müslidokterphysiolog han ich gar ned nötig. E sones wackers Meitschi wien ich eis bi, chund a jedem Finger eine über, schtrammi flotti Burschte, und ned dere Hanswürscht wo me Freud hend anere Muus als anere Frau! *(erzürnt ab ins Haus)*

**Miggu:** *(erhebt sich und schlendert zu Müller)* Wäge dem muesch du ned truurig sy, es chönnt no viel schlimmer sy.... Bliib ledig wien ich, de isch dir am wöhlste. De hesch de Himmel uf Ärde, und muesch ned warte bis gschorbe bisch. *(nach hinten ab)*

**Sophie:** *(kommt ebenfalls zu Müller)* Glaubid ihm nur ned alles. Dä Schlufi wär jo no froh de hät eini. De müesst är sich doch wieder einisch richtig wäsche. Dä badet nur all Höimonet einisch. *(strahlend)* Und das au nur, wenn ich ihn abtröchne. *(gleiche Richtung wie Miggel ab)*

**Gaby/Rösli:** *(nun schlägt ihre Stunde. Sie nähern sich Müller)*

**Rösli:** Nänds ned so tragisch Herr Müller. Es god sicher wieder irgendwo es Türli uf.

**Gaby:** Eusi Schwöschter isch jetz eifach eso. Die müend ihr ned ärnscht nä.

**Rösli:** Die findt sowiso e keine. Eini wo nüd schaffed und nur de ganz Tag Musig lost. Bi dere chäm id ihr jo vom Morge bis am Obe nume Konsärve z ässe über.

**Gaby:** Und überhaupt, mir sind jo au no do.

**Rösli:** Im Fall der Fälle.

**Gaby:** Und zum andere, de Profässer het s sicher ned so böös gmeint.

**Rösli:** Übrigens, wemmer ned duzis mache Herr Müller... Ich bi s Rösli.

**Gaby:** Und ich s Gaby.

**Hugo:** *(hebt langsam den Kopf)* Hugo...

**Rösli:** Vo jetz a chasch du mit dine Sörgeli und Sorge nur zu mir cho.

**Gaby:** Oder zu mir. Ich bi immer für dich do. I guete und schlächte Zyte...

**7. Szene:**  
Agatha, Gaby, Vroni

**Agatha:** *(kommt nochmals mit Wäsche hinaus) (barsch)* Was suechid ihr det änel?

**Gaby/Rösli:** E Maa...

**Rösli:** Es god ihm ned so guet.

**Gaby:** Är isch ines tüüfs Loch ine gheit.

**Rösli:** Und jetz bruucht är moralischi Betreug.

**Agatha:** Ihr sind jo ned gschiid. Der Alt bruucht moralischi Betreug, ned de Jung. Das bringt nüd.

**Gaby:** I öis scho.

**Agatha:** Dä Profässer isch doch im Herr Notar Nussbaumer sis rähti Ohr. Är muess ihm über alles, was uf de Chratzlialp passiert, Rächeschaft ablegge. Begriifed er das?

**Rösli:** Aber eso puure wie vor hundert Johre, chönd mir eifach ned. Mi sett doch die eint oder ander Arbet chönne eifacher mache.

**Agatha:** Ebe. Drumm müend ihr dä Profässer echli iiseife, dass är schwigt.

**Gaby:** Und de sini Frau?

**Agatha:** Die isch jo jetz ned do. Und überhaupt, ihr müend jo ned grad so wiit go.

**Rösli:** Und denn de Unkel Bärtil... Müemmer dä au no iiseife.

**Agatha:** *(nachdenklich)* Jo de Unkel Bärtil... Dä isch allerdings es Problem... Jänu. Chund Zyt chund Root. Und jetz hopp a d Arbet!

**Gaby:** A welli?

**Agatha:** Do do! Wäsche!

**Gaby:** Mir isch nüd drumm.

**Rösli:** Mir au ned.

**Agatha:** Drumm oder ned drumm. Lönd ihr dä Studänt nur ellei. Dä muess jetz studiere und ned karisiere. *(ab ins Haus)*

**Gaby:** Was isch das, karisiere?

**Rösli:** Ich säge i dem schmuuse. *(darauf zu Hugo, welcher immer noch anteilnahmslos da sitzt)* Und jetz Chopf uuf Hugo. S Läbe god wiiter.

**Hugo:** Aber de Herr Profässer wott mich doch nümme. Aus. Fertig. Amen.

**Gaby:** Überlooh dä Profässer nur i öis. Dä biege mir de scho z rächt.

**Hugo:** Aber ich.....

**Gaby:** *(ins Wort fallend)* Keis aber! Chumm du gschiider i öis echli cho hälfe, de chundscht uf anderi Gedanke.

**Rösli/Gaby:** *(gehen wieder zum Waschplatz)*

**Rösli:** *(reicht dem unschlüssigen Hugo das Wäscheseil)* Do chasch afig s Seili spanne, dass mir chönd d Wösch ufhängke.

**Hugo:** *(spannt das Seil ab einer Rolle. Diese Szene kann mit entsprechender Hintergrundmusik untermalt werden)*

**Miggel/Sophie:** *(kommen während dieser Zeit zurück. Miggel zuerst. Setzt sich an seinen Platz. Dann Sophie. Setzt sich an ihren Platz und strickt weiter)*

**Gaby/Rösli:** *(waschen, winden Wäsche aus und hängen sie an die Leine. Hugo hilft dabei etwas unbeholfen. Die wolligen Sachen sind nun um einiges kleiner geworden, was gut sichtbar ist)*

**Gaby:** *(während dem sie aufhängt)* Mich dunkts eifach, dä Pullover sig au scho grösser gsy.

**Rösli:** Und die Socke sind au nümme gliich wie voräne.

**Sophie:** Wenn mich ned alles tüuscht, sind die Chleider echli z heiss badet worde.

**Miggu:** Oder du hesch heimlich es Bébé gebore.

**Sophie:** Bisch en blöde Lappi. Wüsst jo gar ned wer de Vatter wär.

**Miggu:** Villecht de Schtorch.

**Sophie:** Jo, und dä wettisch dänk du sii! Dass nur grad weisch: ich bi Jungfrau, und das bliib i au!

**Rösli:** Du machsch jo das tiptop Hugo.... Säg einisch, wie gfallts dir eigentlich im Hotel Alpeblick?

**Hugo:** Guet.

**Rösli:** Aber das Zimmer isch doch sicher tüür...

**Hugo:** Es god.

**Rösli:** Wettisch ned lieber zu öis züggle? Bi öis würd s nüd choschte.

**Gaby:** Aber Rösli, weisch doch was d Muetter gseit hed. De Profässer müemmer angle. Ned sin Chnächt.

**Rösli:** Ich weiss. De Profässer überlon ich dir. (*hängen weiterhin Wäsche auf*)

**Gaby:** Sehr grosszügig. Aber mir isch gliich. Bi de Alte isch mer ghalte.

**Rösli:** (*entschlossen*) Hugo, chasch du Traktor fahre?

**Hugo:** Traktor fahre? Jo, ich glaubs scho. Mir hend jo de heime au puuret.

**Rösli:** Guet. Was mir bruched, isch en Traktor, en Ladewage, en Chreiselheuer, und en Chreiselschwader.

**Gaby:** Und en elektrischi Wöschmaschine und en Chüelschrank.

**Sophie:** Und en Staubsuuger.

**Rösli:** Aber mir hend jo gar kei Strom.

**Gaby:** Dä mache mir sälber, mit eme Generator.

**Rösli:** Aber wo nänd mir all die Sache här?

**Gaby:** Mir gönd doch zum Landmaschinehändler Schlegudick. Det shtod en huffe so alti War ume.

**Rösli:** Und wie zahle?

**Gaby:** Ned zahle. Nume miete. Nochäne chaufe mir sowiso neu Maschine. De choschte die alte villecht nid emol öppis.

**Rösli:** Und was mache mir mit em Unkel Bärli?

**Gaby:** Dä schicke mir i d Ferie.

**Rösli:** Mit was?

**Gaby:** Mitem Flogzüüg. Möglichscht wiit ewägg.

**Rösli:** Ich meine... (*zeigt Geld*)

**Gaby:** De müemmer halt es Darlehe ufnää. Wäge einisch.

**Rösli:** Das god halt gliich ned. Dä chund doch noch drei Wuche scho wieder zrug, und mir müend do no über föif Mönnet usharre. Und zum andere: wer dät denn d Chüeh mäle?

**Hugo:** Für d Not chönnt ich scho mäle. Aber ned für immer. Ich bi mich nümme gwöhnt.

**Gaby:** Jo also. De müesste mir halt no en Mälchmaschine zue tue. Mit em Generator als Stromquelle sett das jo möglich sy. Aber de Bärte.... Mit dem wüsse mer jetz gliich nonig was mache....

**Rösli:** Worum schicke mir ihn ned grad für föif Mönnet i d Ferie?

**Gaby:** Ich weiss ned, öb d Bank öis de sones grosses Darlehe würd gää.

**Miggu:** Ich würd au öppis dranäne zahle. Und du sicher au Sophie?!

**Sophie:** No so gärn. Nur dass är furt god.

**Gaby:** Das wär ämel afig en Anfang. Jetz muess är nur no jo säge.

**Miggu:** Dä seit scho jo. De het jo scho lang immer welle ufne Wältreis, aber nur wens nüd choschte tät.

**Rösli:** Weisch öppe no sini Lieblingsdestination?

**Sophie:** Vo de Kängurus hed är doch immer verzellt.

**Rösli:** Das wär Australie.. Echli tüür, aber defür wiit.

**Sophie:** De hed doch jetz de gli Geburtstag. Und de erscht no en Runde.

**Gaby:** Guet. Uf was warte mir no. Hüt no gon ich uf s Reisebüro.

**Rösli:** *(schaut nach hinten)* Chömid die nonig bald vom Grase zrug....

**Gaby:** Si hend dänk öppe wieder zwöimol usglärt ufem Heiwäg, wie geschter.

**Rösli:** Jesses au. Wie chund das bloss no use bim höie.

**Gaby:** Keis Problem, mit em Ladewage.

**Rösli:** *(Hugo ist noch immer in Gedanken versunken)* Und Hugo. Wie fühlsch dich eso uf de Chratzlialp?

**Hugo:** Ned guet. Hät ich nur die chrotte Müüs ned beärdiget, de wär de Herr Profässer jetz ned verrückt.

**Rösli:** Jetz schtudier doch nümm dene Müüs noche. De Herr Profässer bringt sicher wieder zwee neu.... Und schtand ned so gschtabig do.

**Hugo:** Was muess ich de mache?

**Rösli:** Karisiere.

**Hugo:** Mit wem?

**Rösli:** Mit mir dänk. *(drückt Hugo fest an sich)*

**Ludwig:** *(kommt in diesem Augenblick mit zwei Mäusen, eine in der linken und eine in der rechten Hand. Bleibt, als er Müller in dieser Pose sieht, wie angewurzelt stehen)*

**Vroni:** *(kommt darauf mit einem CD- oder Tonbandgerät aus dem Haus. Das Gerät ist auf volle Lautstärke eingeschaltet. Setzt sich an ihren Platz und stellt das Gerät neben sich. Kann das Gerät auch erst hier einschalten)*

**Rösli:** *(laut)* Schtell dä Apparat ab!!!

**Vroni:** *(reagiert nicht)*

**Rösli:** *(verliert die Fassung. Holt energischen Schrittes die Schaufel, die Miggel vorhin hingestellt hat und zertrümmert mit einem Schlag den CD Player. Die Musik verstummt sogleich)*

V O R H A N G

### 3. AKT

Fünf Wochen später an einem Sonntag

**1. Szene:**  
Professor, Gaby

**Professor/Gaby:** *(sitzen gemeinsam an einem kleinen schön gedeckten Tischchen und nehmen friedlich das Morgenessen ein)*

**Gaby:** *(mit weisser Schürze und sehr schönem dunklen Kleid)* Langsam fod s mir aa vo gfalla uf de Chratzlialp.

**Ludwig:** *(im Morgenmantel und Pyjamahosen)* Mir auch. Ich fühle mich hier wie im Paradies. Die Berge, die Alp, die reine Luft, und natürlich du mein Snuggerl. *(Kosenamen für Gaby. Gibt ihr schnell einen Kuss auf die Wange)*

**Gaby:** Aber Herr Profässer. Wenn das jetzt öichi Frau gseh hät.

**Ludwig:** Ach meine Hilda kann mir gestohlen werden.

**Gaby:** Hend ihr de gar kei Liebi me zu ihre?

**Ludwig:** Doch schon. Aber nur wenn sie schläft.

**Gaby:** Isch es wüerkli so schlimm?

**Ludwig:** Ja noch viel schlimmer. Es ist eine Katastrophe. Sie will immer recht behalten. Neulich hat sie behauptet: dieser Pilz ist nicht giftig. Ich sagte: doch mein Liebling. Sie sagte: nein mein Liebling. Sie hat sogar hundert Euro gewettet.

**Gaby:** Und....?

**Ludwig:** Ich liess sie gewinnen.

**Gaby:** *(ist perplex. Lenkt dann ab)* Emm... Darf ich ihne no chli Milchcaffi iischänke Herr Profässer?

**Ludwig:** Gerne mein Snuggerl. - Übrigens, wie geht es denn Onkel Albert in Australien. Hat er sich immer noch nicht gemeldet?

**Gaby:** Ebe ned. Nüd. Keis Läbeszeiche. Und jetz isch doch das scho drei Wuche, dass är abgfloge isch.

**Ludwig:** Es wird ihm gefallen.

**Gaby:** Jo leider.

**Ludwig:** Warum leider?

**Gaby:** Jo, ihr gsänds jo sälber. D Mälchmaschine god ned. De Ladewage isch kabutt. Und de Traktor lauft au nur no uf zwee Chüble. Zum Glück hemmer no de Hugo, wenn är au föif Schtund hed bis är die zää Chüe gmule hed.

**Ludwig:** In einem Monat schafft er es in vier.

**Gaby:** Und d Mueter und de Vatter hend au afig all Tag länger bis graset hend.

**Ludwig:** Die ehemaligen Angestellten könnten doch auch etwas arbeiten. Onkel Albert ist ja jetzt in Australien. Und ich schweige gegenüber Herr Nussbaumer wie ein Grab.

**Gaby:** Ich weiss Herr Profässer. Aber de Miggu und d Sophie wend jetz eifach emol kei Finger chrumm mache. *(schaut in den Kaffeekrug)* Oo je. Ihr hend jo kei Kaffi me. Herr Profässer. Nur en Momänt Herr Profässer. Ich gone grad no es Chrüegli voll go hole. *(will gehen)*

**Ludwig:** *(hält sie an der Hand zurück)* Bitte mein Snuggerl. Sag doch nicht immer Herr Professor zu mir. Ich bin der Ludwig.

**Gaby:** Ludwig isch au schön. Aber Herr Profässer isch halt no schöner. Es tönt so härzig i mine Ohre. Und wer hed scho das Glück, en richtige Profässer underem eigete Dach z beherberge. Ich fühle mich wie im siebete Himmel. *(ab ins Haus)*

**Ludwig:** *(ihr nachschauend)* Sie ist ein Engel. Gott hatte seinen besten Tag, als er dieses wunderbare Geschöpf geformt hat.

## 2. Szene:

Miggel, Sophie

**Sophie/Miggu:** *(erscheinen in entsprechender Kleidung von hinten kommend, joggend auf die Bühne. Drehen noch eine Runde. Machen dann noch ein paar Übungen)*

**Miggu:** *(nach der Übung)* Sali Ludwig. So bisch au scho uf.

**Ludwig:** Aber es ist doch schon bald Mittag.

**Miggu:** De isch es aber Zyt, dass mir au öppis z Morge über chömmid. Am luege aa isch d Vrone hüt echli gliiner uf cho.

**Ludwig:** Was denken sie auch. Die schläft doch immer noch. Ich wurde von meinem Snuggerl bedient.

**Miggu:** So. De gömmer emol ine. Vilecht wärdid mir au vo dem Snuggerl bedient. *(ab)*

**Sophie:** Aber Herr Profässer, was schtudierid ihr au. Ihr chönntid jo i dem Meitschi Vater sy.

**Ludwig:** *(schlagfertig)* Bitte verzeihen sie mir Frau Krähenbühl. Aber wenn das so ist, dann sind sie meine Grossmutter.

**Sophie:** *(holt tief Luft. Dann schockiert ab ins Haus)*

### 3. Szene:

Rösli, Müller, Professor

**Rösli:** *(kommt mit einem Eimer voll Milch aus dem Stall und leert ihn in die Milchkanne)*

**Ludwig:** Du bist aber sehr fleissig mein Mädél.

**Rösli:** Mer macht was mer cha.

**Ludwig:** Die Kühe geben ja immer mehr Milch wie ich sehe.

**Rösli:** Ich wett ender säge, immer weniger.

**Ludwig:** Heute ist eben Sonntag. Morgen geben sie wieder doppelt so viel.

**Rösli:** Müend entschuldige Herr Profässer. Ich muess jetz wieder go. De Hugo brucht de Chessu.

**Ludwig:** Bitte Mädél. Lass dich nicht stören.

**Hugo:** *(kommt aus dem Stall)* Rösli, wo bisch au so lang. Ich muess de Chessu ha.

**Rösli:** Ich chume Schatz, ich chume.

**Hugo:** *(nimmt ihr den Eimer ab)* Ich muess vorwärts mache, suscht mag ich ned fertig bis ich wieder muess aafoo - Holsch mer no en Balle Schtroh. Denn chasch grad aafoo iischtreune.

**Rösli:** Jo Schatz. Uftrag wird usgfüehrt. *(da Hugo gehen will)* Hey Schatz. Was gitt mer eim wemmer enand lang nümme gseh hed?

**Müller/Rösli:** *(geben einander einen Kuss. Darauf Hugo ab in den Stall. Rösli nach aussen ab um die Scheune herum)*

**Ludwig:** *(schwärmend nach ihrem Abgang)* Schön wie die Liebe blüht.

**Gaby:** *(kommt mit Kaffeekrug aus dem Haus)* Entschuldigung Herr Profässer. Es isch halt echli länger gange. Ich ha zerscht dinne no müesse bediene. *(schenkt ein)*

**Ludwig:** Schon gut Snuggerl. Ich hab Zeit.

**Gaby:** *(setzt sich)* Wenn öisi Vrone öppe echli würd iihänke, giengs öis au ringer. Aber ebe, die gröscht Arbet isch für sie, wenn si am Morge muess ufschtoo, oder besser gseit, am Mittag.

**Ludwig:** Es liegt in der Biologie des Menschen. Arbeitseifer und Faulheit sind unheilbar. Diese Krankheitssymptome habe ich auch bei meiner Hilda beobachtet.

**Gaby:** Weiss ehri Frau eigentlich, dass ihr do sind?

**Ludwig:** *(entsetzt)* Nur das nicht. Die wäre innerhalb einer Stunde hier. Die käme wie ein Geschoss heran gesaut. Mit Raketenantrieb. Snuggerl, du hast keine Ahnung. Meine Hilda ist äusserst eifersüchtig. Sie glaubt immer, ich liebe eine andere Frau. Da versteht sie keinen Spass.

**Gaby:** Das chan ich jetzt aber ned verschtoo. Sie sind doch sicher de treuschti Ehemaa wos uf der Wält nur gid.

**Ludwig:** Genau so ist es. Ich habe meine Frau noch nie betrogen. *(schwärmend)* Ach mein Snuggerl. Ich liebe Dich!

**Gaby:** *(ablenkend)* Hoffentlich chund das z klappe mit dere Chratzlialp. Jetz müemmer no guet vier Mönnet lyde, und de ghört si i öis. Im Fall dass de Herr Notar.....

**Ludwig:** *(ins Wort fallend)* Nur keine Angst Snuggerl. Ich werde das schon richten. Herr Notar Nussbaumer ist mein Freund.

**Gaby:** Herr Profässer, chan ich ihne irgendwie no en Wunsch erfülle, villecht öppis wo sie im Hotel Alpeblick gha hend, und jetzt do düend vermisse.

**Ludwig:** Ich könnte mich nicht erinnern was mir hier fehlt. Ich fühle mich so glücklich. Nicht mal im Himmel kann es schöner sein. Und auf die obligate Rückenmassage im Hotel Alpenblick, mit der mich der alte Masseur jeden Morgen verwöhnte, kann ich gut verzichten.

**Gaby:** Jä hend sie denn irgendwelchi Verspannige?

**Ludwig:** Ja das hab ich leider. Und diese Verspannung befindet sich genau zwischen der fünften und sechsten Rippe und löst sich nur, wenn sie alle zehn Stunden stimuliert wird.

**Gaby:** Und suscht?

**Ludwig:** Sind die Schmerzen unerträglich.

**Gaby:** Isch ned möglich. Aber das chamer doch ned eso lo sy.

**Ludwig:** Man gewöhnt sich an alles.

**Gaby:** *(erhebt sich)* Nüd isch. Dä Zueschtand muess mer ändere. Ich ha jo schliessli ned vergäbe medizinischi Massage glehrt. Sie chönd ihre Morgerock übere Schtuel hänke und do undere Sunneschirm ligge. *(zeigt auf Tisch unter dem Sonnenschirm)* Ich go nur gschwind mis Massageöl hole. *(ab ins Haus)*

**Ludwig:** *(erhebt sich etwas zaudernd)* Man kann ihr einfach keinen Wunsch ausschlagen. *(schaut sich etwas vorsichtig um und entledigt sich dann des Morgenrockes)*

**Rösli:** *(kommt in diesem Moment mit einer Strohballe, welche sie auf einem Schubkarren befördert, um die Ecke. Bleibt für einen Moment erstaunt stehen, als sie den Professor so sieht, und begibt sich dann laut lachend, mit der Strohballe in den Stall)*

**Ludwig:** Warum lacht sie denn bloss. Ich hab ja noch die Hosen an.

**Gaby:** *(kommt mit Massageöl und weissem Tuch hinaus)* Jetz han ich doch würlkli gmeint, ich heig no es vollnigs Fläschli ume gha. Zum Glück han ich no en Räschte gfunde. Bitte Herr Profässer sind so guet.

**Ludwig:** Entschudligung Snuggerl. Aber ich hab etwas kalt.

**Gaby:** Ihr chömid jetz de scho warm über. Ligge s ie eifach uf de Buuch. *(Professor legt sich auf den Tisch. Gaby deckt seinen Unterkörper mit dem Tuch zu)*

**Miggu/Sophie:** *(schauen währendem aus dem Fenster)*

**Gaby:** Und jetzt schön entspanne.... Ganz locker... (*setzt Dialog währendem sie massiert fort*) De Hugo meint, de Ladewage chömmer nümme flicke.... S Bescht wär au, en nöie chaufe..... Aber ebe.. Mit was?

**Ludwig:** Kein Problem für Ludwig.

**Gaby:** Und en nöie Traktor wär au kei Luxus.

**Ludwig:** Kein Problem für Ludwig.

**Gaby:** Und wemmer en rächti Mälchmaschine hät, hät mer ame au echli früener Fürebe.

**Ludwig:** Kein Problem für Ludwig.

**Gaby:** Und en egeti Grundwasserfassig mit gnuég Druck wär bitter nötig, und natürlí Elekterisch. Aber das würd dank scho no viel choschte....

**Ludwig:** Kein Problem für Ludwig.

**Gaby:** Ihre Rügge isch würcly verspannt Herr Profässer. Sie müend luege, dass ehri Frau ihne ab und zue au e son e Massage macht.

**Ludwig:** Ein Problem für Ludwig.

**Migge/Sophie:** (*schliessen Fenster wieder*)

**Rösli:** (*kommt währendem Gaby massiert, mit einem Eimer mit nur wenig Milch aus dem Stall und leert sie in die Kanne. Ist bloss neugierig*)

**Hugo:** (*kommt gleich hinter Rösli und schaut sich die Szene ebenfalls an. Meint dann nach einem Moment*) Du Rösli, ich ha gloubi au Rügge weh. (*darauf beide wieder ab in den Stall*)

**Gaby:** (*massiert noch einen Moment*) Nur en Momänt Herr Profässer. Jetz gon ich gliich no einisch go luege, öb ich ned doch no es Fläschli Öl finde. Eifach schön ruehig ligge bliibe. (*ab Richtung Haustüre*)

#### 4. Szene:

Hilda, Gaby, Professor, Rösli, Müller, Miggu, Sophie, Vroni

**Hilda:** (*erscheint genau in diesem Moment mit wallendem Mantel energisch um die Ecke*)

**Gaby:** (*läuft ihr direkt in die Arme*)

**Hilda:** Guten Tag! Bin ich hier richtig. Ist das die Kratzlialp von der man mir im Dorf erzählt hat!? *(Hilda hat die Gewohnheit, sich von Zeit zu Zeit immer wieder mit einem Geruchspray zu besprühen)*

**Gaby:** Jo do sind sie richtig.

**Hilda:** Ich bin Frau Professor Habergrütz.

**Ludwig:** *(schliesst den Sonnenschirm schnell, so dass er nun halb geschlossen, versteckt darunter liegt)*

**Gaby:** Und ich s Fräulein Gabriela Iseli. *(schneller Blick zum Sonnenschirm)*  
Mit was chan ich ihne diene, Frau Habergrütz?

**Hilda:** *(korrigiert)* Frau Professor Habergrütz!

**Gaby:** Entschudigung, F r a u P r o f e s s o r H a b e r g r ü t z .

**Hilda:** Ich suche Ludwig.

**Gaby:** Jäso. Ich nime aa, das isch de Herr Profässer.

**Hilda:** *(mit Nachdruck)* Ja, das ist der H e r r P r o f e s s o r .

**Gaby:** Ich weiss würekli ned grad won är isch. Chömid ihr en Momänt ine.

**Hilda:** *(bestimmt)* Ich bleibe draussen! Hab ich recht. Er wohnt also hier.

**Gaby:** Emm... Nänei, im Hotel Alpeblick. Är schaffed nur do.

**Hilda:** So. Und was arbeitet er hier?

**Gaby:** *(verlegen)* Joo... Emm.... Är fod Müüs.

**Hilda:** *(perplex)* Er fängt Mäuse? Herr Professor fängt Mäuse??

**Gaby:** Wüssid ihr was. Ich chume doch gschwind mit ihne is Hotel Alpeblick. Dä isch sicher dete.

**Hilda:** *(bestimmt)* Ich bleibe hier. An diesem Platz. Bis mein Ludwig kommt. Haben sie verstanden!? *(setzt sich irgendwo demonstrativ)*

**Gaby:** Jo wenn ihr meinid.... Luege sie eifach die schön Natur aa do obe.

**Hilda:** Ich brauche keine Natur.

**Gaby:** Ich bringe ihne grad öppis z trinke. Wette Sie gärn en Süessmoscht, oder en Limonade, oder...

**Hilda:** *(ins Wort fallend)* Ich brauche keine Limonade, und auch keinen Süssmost! Und jetzt holen sie bitte Ludwig!

**Gaby:** Gärn Frau Ludwig, emm Frau Profässer. (*ab ins Haus*)

**Hilda:** Ich wette meinen Hut, dass Ludwig hier ist. Ich rieche ihn förmlich.

**Rösli:** (*kommt nun mit leerem Schubkarren aus dem Stall. Sieht Hilda*)  
Grüezi....

**Hilda:** (*gibt keine Antwort. Schaut nur störrisch gerade aus*)

**Rösli:** Suechid ihr öpper? (*bekommt keine Antwort. Rösli wendet sich wieder ab*)

**Miggu:** (*kommt Pfeife rauchend aus dem Haus. Sieht Hilda*) Grüezi....  
(*bekommt keine Antwort*) Suechid ihr öpper? (*keine Antwort. Miggu wendet sich ab*)

**Sophie:** (*kommt aus dem Haus. Sieht Hilda*) Grüezi.... (*bekommt keine Antwort*)  
Suechid ihr öpper?

**Hilda:** (*erhebt sich mit einem Ruck*) Wisst ihr was!? Ihr nervt mich alle! Ja.  
Ich suche Ludwig!

**Sophie:** Jä de Herr Profässer.. Jo dä isch.....

**Gaby:** (*ist heraus gekommen und hat den letzten Satz gerade noch gehört. Fällt sofort ein*) Es tued mir leid Frau Profässer, aber ich ha de Herr Profässer niene gfunde.

**Hilda:** (*mit Hinterton*) Vielleicht ist er am Schnee räumen.

**Gaby:** Aber, es hed jo gar kei Schnee.

**Hilda:** Das seh ich auch. Ludwig hat alles weggeräumt.

**Gaby:** Schtimmt..

**Hilda:** Ich werde Ludwig suchen. Und ich werde ihn finden. Verlasst euch drauf.

**Hugo:** (*kommt in diesem Moment aus dem Stall*)

**Hilda:** Da ist er ja, der angehende Herr Doktor. Dass ich nicht lache.. Wo ist Ludwig!?

**Hugo:** Ludwig?

**Hilda:** Unterstehen sie sich! Für sie ist Ludwig nicht Ludwig! Für sie ist Ludwig der Herr Professor. Kapiert!? Und jetzt frage ich sie zum letzten Mal: wo ist Ludwig!?

**Hugo:** Keine Ahnung: Vielleicht ist er auf Mäusejagd.

**Hilda:** Schon wieder diese Mäuse. Warum immer diese Mäuse?

**Hugo:** Das ist sein neues Hobby.

**Hilda:** Intressant. Und wo hat es denn hier Mäuse?

**Hugo:** Da hinten. Kommen sie mit mir Frau Professor. Ich zeig sie Ihnen.  
(*geht voran. Hilda hintennach*)

**Gaby:** (*geht eilig zum Sonnenschirm*) Schnell Herr Profässer.

**Hilda:** (*kommt jedoch schon wieder retour. Hugo hintennach*) Dort hinten ist es mir zu schmutzig. Ich warte lieber hier auf Ludwig. (*setzt sich wieder an ihren Platz*)

**Hugo/Rösli:** (*gehen wieder ab in den Stall*)

**Vroni:** (*kommt aus dem Haus mit ihrem obligaten Walkman. Ignoriert alle Anwesenden und setzt sich wieder an ihren obligaten Platz*)

**Hilda:** (*Erhebt sich nach einem Moment brüsk und stellt sich vor Vroni. Fragt dann nett*) Entschuldigung Madam. Könnten sie mir vielleicht sagen, wo sich der Herr Professor befindet?

**Vroni:** Gsänder ned, dass ich das neuschi Album vom Chris von Rohr lose.

**Hilda:** Ach sie meinen diesen genialen Rees Gwerder aus der Innerschweiz.

**Vroni:** Ebe grad dä meini ned. I dem sini Chueschwanzmusig cha mir gschtole wärde. Und jetzt lönd Sie mich bitte in Rueh !

**Hilda:** Darf ich ihnen noch eine Frage stellen?

**Vroni:** Nei! Das dörfe sie ned. Dä Profässer gid mir sowiso langsam uf d Närke. Dä isch doch wieder be sine blöde Müüs.

**Hilda:** (*kehrt sich abrupt ab und setzt sich wieder an ihren Platz*) Einen Vogel hatte er schon immer, mein Ludwig. Aber Mäuse.... Das darf doch einfach nicht wahr sein.

**Vroni:** Das isch aber au wieder en Hitz hüt.

**Miggu:** Schtimmt. Wenn ich e Frau wär, würd ich s Bikini aalegge.

**Sophie:** Das fählti grad no. Dänk die chliine Chind no verschrecke.

**Miggu:** Du verschreckisch no die Grosse. Und das ohni Bikini.

**Vroni:** Nimmt mich überhaupt wunder, worum dä Sunneschirm muess dete sctoo. Det nützt är jo gar nüd.

**Gaby:** De isch kabutt. Gsehsch es ned.

**Vroni:** Nei, ich gsehnes ned. *(erhebt sich entschlossen, holt den Sonnenschirm und stellt ihn neben sich auf. Setzt sich darauf wieder)*

**Gaby:** *(wollte ihn noch festhalten, aber leider zu spät. Deckt den Professor schnell mit dem weissen Tuch ganz zu)*

**Vroni:** *(hat den Professor nicht bemerkt)* Was sell überhaupt das blöde Tuech uf dem Tisch. Chamer das ned ewägg nää. Es sctört mich im Fall.

**Gaby:** Nei, me chas ned ewägg nää. Ich ha vorig Härdöpfu uus too. Und jetz han ich si zuedeckt, dass si ned grünen wärdid. Ich sctone halt bezyte uf.

**Sophie:** *(riecht)* Vo dene Gummele tuen ich aber de ned ässe. Die schmöcke nämmlig so komisch. Grad wie Pfäffermünz.

**Miggu:** Ich wett ender säge, wie dis Massageöl.

**Vroni:** *(erhebt sich mit einem Ruck)* Und jetz wott ich das Tuech nümme gseh, Härdöpfu hin oder här. *(zerrt es mit einem Ruck weg. Gaby versucht es noch zu halten, was ihr jedoch nicht mehr gelingt. Als Vroni den Professor so da liegen sieht, lässt sie einen Schrei los und flüchtet eiligst ins Haus)*

**Miggu:** Das isch aber echli en grosse Härdöpfu.

**Müller/Rösli:** *(schauen aus dem Stall was da los ist)*

**Hilda:** *(ist entsetzt)* L u d w i g! Du bist ja nackt.

**Ludwig:** *(ist aufgestanden)* A... A.... Aber mein Schätzchen. Das Wichtigste ist doch gedeckt.

**Hilda:** Ha, wichtig.. Dass ich nicht lache. *(darauf drohend)* Ludwig! Hast du mir eine Erklärung, warum du so hier liegst?

**Ludwig:** Ich liege nicht. Ich stehe. Und überhaupt. Ich war zugedeckt.

**Hilda:** Und warum warst du zugedeckt?

**Ludwig:** Weil ich sonst einen Sonnenbrand kriege.

**Hilda:** Dann zieh dir gefälligst die Kleider an!

**Ludwig:** *(kleinlaut)* Ja mein Schätzchen.

**Hilda:** Wo ist denn hier der Schnee, von dem du mir am Natel erzählt hast?

**Ludwig:** Der ist geschmolzen, weil es hier so heiss ist.... Schatzilein.. Bitte, nicht böse sein.

**Hilda:** Und sag nicht immer Schatzilein zu mir! *(ergreift einen herumstehenden Besen)* Du Ehebrecher! *(und geht ihm nach)* Du alter Lustmolch! Du treibst es mit jungen Girls. Dabei hast du eine so hübsche Frau. Schäme Dich! Du sündiger Mensch! Ich werde meinen Anwalt konsultieren. Ich lasse mich scheiden und heirate einen jungen Sonniboy. Nur keinen Mäusefänger mehr!

**Ludwig:** *(ist inzwischen in den Stall geflüchtet, wobei ihm Müller bereitwillig die Tür geöffnet hat. Hilda kreischend hinten nach)*

**Hugo:** *(wäscht in der Folge am Brunnen Milchgeschirr)*

**Rösli:** *(pessimistisch)* Wenn das nur guet use chund. Ich glaube, das Erb mit de Chratzlialp god langsam bachab.

**Gaby:** Nume kei Angscht. De Profässer isch uf öisere Siite.

**Rösli:** Aber ned wenn sini Frau do isch.

**Gaby:** De müemmer halt studiere, wie mir de Profässer chönd do bhalte, und sini Frau chönd hei schicke.

**Miggu:** *(erhebt sich)* Kein Problem für Emil.. Ich ha en Idee. *(zu Gaby und Rösli)* Ihr müend nur luege, dass die ehewärti Madam uf dem Platz bliibt bis ich wieder retour bi. Adiö underdesse. *(nach hinten ab)*

**Sophie:** *(nach einem Moment gleiche Richtung wie Miggu ab)*

**Ludwig:** *(die Stalltür springt auf und der Professor kommt heraus gerannt)*

**Hilda:** *(kreischend hintennach)* Und jetzt ziehst du sofort deine Kleider an und holst den Koffer! Hast du verstanden Ludwig!?

**Ludwig:** Ja mein Schätzchen. *(schnell ab ins Haus)*

**Hilda:** *(setzt sich wieder an ihren Platz und besprays sich mit ihrem Duftspray)*

**Vroni:** *(kommt eilig aus dem Haus und trotzig nach hinten ab)*